



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 7
Dienstag, 25. Mai 2021
18:00 - 20:36 Uhr
Park Casino Schaffhausen
Genehmigt am: 7. Juni 2021

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 34 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Christoph Hak	GLP
Anfang der Sitzung:	Christian Ranft	AL

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung Herrenacker	Seite 11
2	Postulat Matthias Frick (AL) vom 10. November 2020: Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!	Seite 24
3	Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28 (GB 21227)	Seite 26
4	Postulat Marco Planas (SP) vom 15. Dezember 2020: Spielvi unter einem Dach	Seite 35

PENDENTE GESCHÄFTE 2020 und 2021**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

Vorlagen des Stadtrats

02.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über die gemeinsame Förderung des öffentlichen Verkehrs inkl. Beilage	FK Bau
16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	9-er SPK
16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Bericht zur Jahresrechnung 2020	GPK
23.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Elektromobilität in der Stadt Schaffhausen: Grundsätze und Massnahmen	9-er SPK
30.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Neues Angebotskonzept der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh für die Linien 5, 6 & 7	FK Bau
30.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Aranea+ für das Sportinfrastrukturprojekt "Boulderhalle 2022"	GPK
13.04.2021	Vorlage des Stadtrats: Rahmenkredit für die Versorgung mit Wärme und Kälte	9-er SPK
13.04.2021	Bericht des Stadtrats: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024	
04.05.2021	Vorlage des Stadtrats: Zonenplanänderung Nr. 22 "Herblingen Polizei- und Sicherheitszentrum"	FK Bau
04.05.2021	Vorlage des Stadtrats: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020	FK Soziales
25.05.2021	Bericht des Stadtrats: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020	
25.05.2021	Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats: Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"	

Petitionen

Keine.

Volksmotion

23.04.2021 Stadtpark auf dem Stadiongelande

Motionen21.10.2020 **Nr. 1/2020: Motion Urs Tanner (SP):** Bürgerrat abschaffen - Einbürgerungsverfahren verschlanken**Interpellationen**29.03.2021 **Nr. 1/2021: Interpellation Urs Tanner (SP):** Mobile, demontierbare Elektromotoren für Weidlinge

- 11.05.2021 **Nr. 2/2021: Interpellation Stephan Schlatter (FDP):** Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?
- 12.05.2021 **Nr. 3/2021: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Was ist mit der Abstimmungsanlage los?

Postulate

- 15.07.2020 **Nr. 17/2020: Postulat Stefan Marti (SP):** Anpassung der Immobilienstrategie
- 15.09.2020 **Nr. 21/2020: Postulat Christian Ulmer (SP):** Bessere Busverbindungen für Hemmental
- 08.12.2020 **Nr. 26/2020: Postulat Bea Will (AL):** Fair Trade Town Schaffhausen
- 15.12.2020 **Nr. 27/2020: Postulat Georg Merz (Grüne):** Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
- 15.12.2020 **Nr. 29/2020: Postulat Bea Will (AL):** "Geschäftsmieten"
- 10.02.2021 **Nr. 1/2021: Postulat Lukas Ottiger (GLP):** Schnelle Attraktivierung des Areals "Fischerhüseren"
- 18.02.2021 **Nr. 2/2021: Postulat Monika Lacher (SP):** Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
- 23.02.2021 **Nr. 3/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Ligusterwüste durchmischen!
- 23.02.2021 **Nr. 4/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Mehr Rotation unter den Mietern von Weidlingspfosten: Vererbung abschaffen!
- 08.03.2021 **Nr. 5/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Weniger Papier, mehr digital
- 06.04.2021 **Nr. 7/2021: Postulat Livia Munz (SP):** Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen
- 11.05.2021 **Nr. 8/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing
- 11.05.2021 **Nr. 9/2021: Postulat Daniela Furter (Grüne):** Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- 11.05.2021 **Nr. 10/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- 11.05.2021 **Nr. 11/2021: Postulat Georg Merz (Grüne):** Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- 21.05.2021 **Nr. 12/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!

Verfahrenspostulate

- 15.09.2020 **Nr. 20/2020: Verfahrenspostulat Iren Eichenberger (Grüne):** Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder: Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2-5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates
- 10.11.2020 **Nr. 25/2020: Verfahrenspostulat Matthias Frick (AL):** "Direkte Erledigung" beschleunigter Prozess im Fall von Einigkeit
- 08.03.2021 **Nr. 6/2021: Verfahrenspostulat Angela Penkov (AL):** Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen

Kleine Anfragen

- 08.03.2021 **Nr. 10/2021: Kleine Anfrage Daniela Furter (Grüne):** Littering: Was macht die Stadt Schaffhausen dagegen?
- 13.04.2021 **Nr. 16/2021: Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Zusätzliche Untergrund Abfallcontainer
- 21.04.2021 **Nr. 17/2021: Kleine Anfrage Hermann Schlatter (SVP):** Missachtung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit

- 23.04.2021 **Nr. 18/2021: Kleine Anfrage Christian Ranft (AL):** Zurückhaltender Polizeieinsatz bei unbewilligter Corona-Massnahmen-Gegner*innen-Demo
- 06.05.2021 **Nr. 19/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Überbauung Wagenareal - Zuschlag unter falschen Voraussetzungen?
- 11.05.2021 **Nr. 20/2021: Kleine Anfrage Michael Mundt (SVP):** Weniger Verkehrsbehinderung an der Schifflande dank einer neuen Lichtsignal-Anlage?
- 11.05.2021 **Nr. 21/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen III
- 11.05.2021 **Nr. 22/2021: Kleine Anfrage Bea Will (AL):** Städtische Hilfe während der Corona-Krise im Bereich Geschäftsmieten von städtischen Liegenschaften
- 19.05.2021 **Nr. 23/2021: Kleine Anfrage Nicole Herren (FDP):** Missachtung des Volkswillens bei der Platzaufwertung am Rheinufer
- 25.05.2021 **Nr. 24/2021: Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Schule und Schulraumplanung

Diverses

- **Tätigkeitsbericht 2020 Etawatt AG**
- **Tätigkeitsbericht Etawatt AG 2020** des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt-Verwaltungsrat Dr. Bernhard Egli
- **Jahresbericht 2020 Regionaler Naturpark Schaffhausen** vom Vertreter des Grossen Stadtrats Georg Merz

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021:
Sanierung und Aufwertung «Herrenacker»**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung «Herrenacker» sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 in der Schlussabstimmung mit 31 : 1 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 12. Januar 2021 betreffend Sanierung und Aufwertung «Herrenacker» und vom Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Sanierung des «Herrenackers» zu und bewilligt einen Investitionskredit über 2'247'000 Franken (INV00398, zulasten Konto 6300.5010.00). Vom Bruttokredit gelten 1'522'000 Franken als gebundene und 725'000 Franken als neue Ausgaben.
3. Die Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. e der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.

**Traktandum 2 Postulat Matthias Frick (AL) vom 10. November 2020:
Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!**

Das Postulat wird von Matthias Frick (AL) begründet und anschliessend zurückgezogen.

**Traktandum 3 Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021:
Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28
(GB 21227)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28 (GB 21227) sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021 in der Schlussabstimmung mit 23 : 7 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 16. März 2021 betreffend «Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28 (GB 21227) und vom Bericht und Antrag der GPK vom 6. Mai 2021».
2. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, die Liegenschaft auf GB Nr. 21227 gemäss den in der Vorlage genannten Bedingungen (Kap. 2) im Baurecht zu vergeben.

3. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, das Gebäude auf GB Nr. 21227 im Zuge der Baurechtsvergabe gemäss Ziffer 2 an den Baurechtsnehmer zum dannzumaligen Verkehrswert gemäss Amt für Grundstückschätzungen (Verkehrswert Februar 2021: 4'540'000 Franken) zu Gunsten Konto 1084.00 «Gebäude» zu veräussern. Der Verkaufserlös wird dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben.
4. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, das Grundstück und das Gebäude auf GB Nr. 21227 zu den im Bericht und Antrag der GPK genannten Bedingungen zum dannzumaligen Verkehrswert gemäss Amt für Grundstückschätzungen (Verkehrswert Februar 2021: 6'342'000 Franken) zu Gunsten Konto 1084.00 «Gebäude» zu veräussern. Der Verkaufserlös wird dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben. Beim Verkauf ist ein Vorkaufsrecht für zehn Jahre zu Gunsten der Stadt im Grundbuch einzutragen.
5. Ziffern 3 und 4 dieses Beschlusses unterstehen nach Art. 25 lit. g in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung je einzeln dem fakultativen Referendum

**Traktandum 4 Postulat Marco Planas (SP) vom 15. Dezember 2020:
Spielvi unter einem Dach**

Das Postulat wird von Marco Planas (SP) begründet, von Stadträtin Dr. Katrin Bernath beantwortet und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, überwiesen.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 7 vom 25. Mai 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 6 vom 11. Mai 2021 ist vom Büro noch nicht gelesen worden und kann deshalb heute nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Bericht des Stadtrats** vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024
- **Bericht des Stadtrats** vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020
- **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission** zur Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28 (GB 21227)
- **Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats** vom 25. Mai 2021: Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"
- **Tätigkeitsbericht 2020 Etawatt AG**
- **Tätigkeitsbericht Etawatt AG 2020** des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt-Verwaltungsrat Dr. Bernhard Egli
- **Jahresbericht 2020 Regionaler Naturpark Schaffhausen** vom Vertreter des Grossen Stadtrats Georg Merz
- **Postulat** Nr. 8/2021 vom 11. Mai 2021 von Matthias Frick (AL): Kein städtisches Geld für VSG-Greenwashing!
- **Postulat** Nr. 9/2021 vom 11. Mai 2021 von Daniela Furter (Grüne): Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- **Postulat** Nr. 10/2021 vom 11. Mai 2021 von Till Hardmeier (FDP): Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- **Postulat** Nr. 11/2021 vom 11. Mai 2021 von Georg Merz (Grüne): Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- **Postulat** Nr. 12/2021 vom 21. Mai 2021 von Matthias Frick (AL): Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!
- **Interpellation** Nr. 2/2021 vom 11. Mai 2021 von Stephan Schlatter (FDP): Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?
- **Interpellation** Nr. 3/2021 vom 12. Mai 2021 von Till Hardmeier (FDP): Was ist mit der Abstimmungsanlage los?
- **Kleine Anfrage** Nr. 20/2021 vom 11. Mai 2021 von Michael Mundt (SVP): Weniger Verkehrsbehinderung an der Schiffflände dank einer neuen Lichtsignal-Anlage?

- **Kleine Anfrage** Nr. 21/2021 vom 11. Mai 2021 von Matthias Frick (AL): Gasheizungen in der Stadt Schaffhausen III
- **Kleine Anfrage** Nr. 22/2021 vom 11. Mai 2021 von Bea Will (AL): Städtische Hilfen während der Corona-Krise im Bereich Geschäftsmieten von städtischen Liegenschaften
- **Kleine Anfrage** Nr. 23/2021 vom 19. Mai 2021 von Nicole Herren (FDP): Missachtung des Volkswillens bei der Platzaufwertung am Rheinufer

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Vom **Stadtrat** verhandlungsbereit gemeldet wurde:

- **Postulat von Matthias Frick (AL)** vom 24. November 2020: Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!
- **Postulat von Bea Will (AL)** vom 15. Dezember 2020: Geschäftsmieten
- **Verfahrenspostulat von Angela Penkov (AL)** vom 8. März 2021: Stellvertretungen mit Stimmrecht in allen Kommissionen
- **Interpellation von Urs Tanner (SP)** vom 9. März 2021: Mobile, demontierbare Elektromotoren für Weidling

Das **Büro des Grossen Stadtrats** meldet ausserdem das folgende Geschäft verhandlungsbereit:

- **Bericht und Antrag des Büros: Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"**

Sie sehen, die Traktandenliste mit verhandlungsbereiten Geschäften wird immer länger. Daher hoffe ich, dass wir heute effizient vorwärtskommen. Falls uns dies nicht gelingen sollte, möchte ich für den 22. Juni 2021 schon einmal eine Doppelsitzung vorankündigen. Definitiv darüber entscheiden werden wir aber erst an der Bürositzung von nächste Woche.

ANWESENHEITSKONTROLLE

Wie Sie alle wissen, hat uns die Abstimmungsanlage in den vergangenen Wochen regelmässig im Stich gelassen. Da wir bis zum Umbau des Park Casinos nur noch drei Sitzungen hier haben werden, hat das Büro – in Absprache mit den einzelnen Fraktionen – einstimmig entschieden, dass wir bis dahin per Namensaufruf abstimmen werden. *Keine Wortmeldungen, so genehmigt.*

Die Anwesenheitskontrolle führen die Stimmzählenden wie früher durch, das heisst mit blossem Auge, ganz ohne technische Hilfsmittel. Darf ich die Stimmzählenden bitten, die Anwesenheitskontrolle durchzuführen?

Es sind **34 Ratsmitglieder** anwesend.

(Christoph Hak (GLP) ist für die ganze Sitzung entschuldigt und Christian Ranft (AL) für den Anfang der Sitzung.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt Ihnen folgende Zuweisungen vor:

- **Die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Zonenplanänderung Nr. 22 “Herblingen Polizei- und Sicherheitszentrum”** der **Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
- **Die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020** der **Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste?

Matthias Frick (AL)

Mit einiger Verwunderung habe ich die Traktandenliste für die heutige Sitzung zur Kenntnis genommen. Mein Postulat zur Herrenackervorlage, eingegangen am 10. November vergangenen Jahres wurde inzwischen von der Vorlage des Stadtrats zur Neugestaltung des Herrenackers vom 12. Januar 2021 überholt und das, obwohl die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt die Vorlage erst vor einem Monat für verhandlungsbereit erklärt hatte.

Nun gut, dagegen wehre ich mich nicht. So läuft das Spiel eben. Es hat mich einfach gewundert, weil ich mit Stadträtin Dr. Katrin Bernath eigentlich abgesprochen hatte, dass sie dafür besorgt sein wird, dass beide Geschäfte an der gleichen Sitzung behandelt werden. Die Nachfrage bei unserem Büromitglied Angela Penkov (AL) hat dann ergeben, dass das Problem darin lag, dass das Postulat seitens Stadtrat zum Zeitpunkt der Bürositzung noch nicht für verhandlungsbereit erklärt wurde. Wir können das natürlich gerne so machen, ist zwar für die Effizienz des Rates nicht grad förderlich, aber was soll's.

Über was wir als Parlament wirklich nachdenken müssen, ist, ob es sinnvoll ist, dass der Stadtrat Vorstösse von Parlamentariern verzögern kann, indem er sie für nicht verhandlungsbereit erklärt. Unabhängig davon, ob das hier die Absicht war oder nicht.

Eine Kleine Anfrage muss der Stadtrat innert dreier Monate beantworten, dank einem Vorstoss von Walter Hotz (SVP). Das ist sinnvoll. Man müsste sich überlegen, ob das Büro nach einer Wartefrist von 3 Monaten nicht einfach automatisch alle Vorstösse für verhandlungsbereit erklären sollte. Wenn dann der Stadtrat mal schneller ist, kann er immer noch melden, dass er verhandlungsbereit ist.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Besten Dank an Grossstadtrat Matthias Frick (AL) und danke für den Input. Wir werden das sicherlich in der Spezialkommission “Teilrevision der Geschäftsordnung” besprechen.

Severin Brüngger (FDP)

Das ist ein guter Input Matthias Frick (AL). Auch ich möchte gerne heute das Thema Herrenacker abschliessen. Das macht wirklich keinen Sinn, dass wir das zu einem späteren Zeitpunkt nochmals ausgraben. Deshalb möchte ich den Antrag stellen, dass wir das Traktandum 8, Postulat Matthias Frick (AL) vom 10. November 2020: Kruste knacken: Herrenacker umgestalten! neu auf Traktandum 2 vorschieben. Zuerst die Vorlage zur Sanierung und Aufwertung Herrenacker bearbeiten und dann das Postulat zum Thema Herrenacker. Vielleicht ohne grosse Diskussionen. Für ein effizientes Parlament spricht nichts dagegen, dass wir das heute erledigen. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie meinen Antrag unterstützen. Besten Dank.

Matthias Frick (AL)

Besten Dank Severin Brüngger (FDP) für diesen Antrag, den ich natürlich begrüsse, auch, dass er von einer anderen Fraktion gestellt worden ist. Ich würde es allerdings begrüssen, wenn mein Postulat auf Position Nr. 1 der Traktandenliste geschoben wird. Ich werde entsprechend Antrag stellen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Wir kommen nun zur Abstimmung über diese beiden Anträge. Wir werden jetzt alle 3 Varianten gegeneinander ausmehren. Somit hat jedes Ratsmitglied eine Stimme.

Abstimmung:

Antrag Matthias Frick (AL), Traktandum 8 auf Traktandum 1 schieben: 6 Stimmen
Antrag Severin Brüngger (FDP), Traktandum 8 auf Traktandum 2 schieben: 23 Stimmen
Bestehende Traktandenliste so belassen: 5 Stimmen

Gemäss Art 45 Abs. 2 der Geschäftsordnung hat der Antrag von Severin Brüngger (FDP) das absolute Mehr erreicht. Nun müssen wir noch über die Änderung der Traktandenliste abstimmen. Hierzu benötigen wir gemäss Geschäftsordnung Art. 35 eine Zweidrittelmehrheit.

Abstimmung:

Traktandum 8 auf Traktandum 2 schieben: 27 Stimmen (2/3 Mehrheit = 23 Stimmen)
Bestehende Traktandenliste so belassen: 6 Stimmen
Enthaltungen: 1 Stimme
Es wird mit 27 : 6 Stimmen, bei 1 Enthaltung, beschlossen, Traktandum 8 auf Traktandum 2 der Traktandenliste zu verschieben und heute zu behandeln.

Die abgeänderte Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021:
Sanierung und Aufwertung Herrenacker**

Jeanette Grüninger (SP)**Bericht aus der Fachkommission für
Bau, Planung, Verkehr und Umwelt**

Die erste Behandlung fand gleich einen Monat nach Erhalt der Vorlage an unserer Sitzung vom 24. Februar 2021 statt.

Der Herrenacker, der grösste Platz in der Altstadt von Schaffhausen hat schon mehrere Generationen beschäftigt. Die Vergangenheit lassen wir ruhen und beschäftigen uns mit der heutigen Situation und ihrer Zukunft.

Der Platz im heutigen Zustand über dem Parkhaus Herrenacker angelegt, muss saniert werden. Der Belag erfüllt seinen Zweck nicht mehr, die Begrünung leidet und die Qualität für den Aufenthalt auf dem Platz ist umstritten. Dies veranlasste Nicole Herren (FDP) ein Postulat einzureichen, wie der Belag und die Attraktivität für den Aufenthalt der Benutzer besser gestaltet werden könnte. Der Grosse Stadtrat hat das Postulat am 22. August 2017 mit 18 : 12 Stimmen überwiesen.

In der Folge beschäftigte sich die Stadtplanung mit der Sanierung und Aufwertung des Herrenackers. Einbezogen wurden die Bewohner der Nachbarschaft, Veranstalter und Geschäftsinhaber, die rund um den Platz ihre Geschäfte führen. Deren Wünsche und Anregungen wurden in die Planung aufgenommen und in einem Konzept ausgearbeitet, das wir anschliessend in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt beraten haben.

In der ersten Sitzung in neuer Zusammensetzung der Kommission, wurden bald schon Fragen und Anregungen eingebracht. Ein grosser Platz in der Altstadt weckt natürlich viele persönliche Wünsche und so wurde der grosse Wunschkatalog durchdiskutiert.

Unser Fragenkatalog für individuelle Wünsche und Anliegen: Skater- und Spielplatz, Velounterstand mit elektrischen Ladestationen für E-Bikes und Schliessfächer, mehr Sitzgelegenheiten, eine klimagerechte Beschattung, parkähnliche Begrünungen, Bocciabahn, Sommergarten für Gastronomie mit weniger Chaussierung, genügend elektrische Anschlüsse für grosse und auch kleine Anlässe wie Kinderzirkus, Kleintheater etc. und eine parkähnliche Grünanlage.

Um eine tragfähige Lösung für alle Bewohner und Benutzer zu finden, und aber auch um dem Platz seine gewachsene Ausstrahlung zu belassen, erklärte uns der Landschaftsarchitekt, welche Wünsche mit den baulichen Verhältnissen kompatibel sind. Die Gestaltung eines Platzes über einer Betondecke des bestehenden Parkhauses erlaubt keine grossen Belastungen. Ein grosszügiges Urban Gardening schliesst sich hier gleich aus. Auch Spiel- und Sportanlagen sind nicht geeignet um den Platz zu beleben. Nach seinen für uns alle einsichtigen Ausführungen beschäftigten wir uns somit mit der vorgeschlagenen Variante, der Neugestaltung und der neuen Materialisierung. Die daraus entstandenen Fragen konnten wir dem Baureferat zur Beantwortung mitgeben.

In der zweiten Sitzung wurden die Fraktionsmeinungen eingebracht. Grossmehrheitlich gab es an der neuen Gestaltung keine negativen Beanstandungen mehr. Wir konzentrierten uns auf die Ausführungsdetails.

Unser Fragekatalog zu den technischen Details:

- Die Materialisierung des neuen Belags.
- Erfüllt der vorgeschlagene Ortbeton alle Bedingungen?
- Gibt es Bedenken in Bezug der Belastbarkeit und der Überhitzung, der Reinigung und der Wintertauglichkeit?
- Wie funktioniert die Brunnenanlage, die Abdichtung, die Zu- und Ableitung?
- Wie hoch ist der Wasserverbrauch?
- Ist die Beaufsichtigung der mobilen Elemente gelöst?
- Wie steht es mit der Decke vom Parkhaus Herrenacker?
- Gibt es Probleme bei der allfälligen Sanierung der Decke mit dem neuen Belag?
- Ergibt sich hier ein Flickwerk, wenn die Decke nachträglich saniert werden muss?
- Sind die Schnittstellen zwischen der Stadt und der Herrenacker Parkhaus AG sauber getrennt?

Die Antworten wurden uns von Oliver Baur, Stabsleiter Tiefbau und Stadträtin Dr. Kathrin Bernath gegeben, unterstützt von Herrn Daniel Schmid vom Ingenieurbüro Wüst Rellstab Schmid AG.

Die Belastung des Ortbetons durch die Lastwagen der Zulieferer für das Theater und die umliegenden Geschäfte und Gastronomie sollte kein Problem geben. Die Überhitzung wird durch die Brunnenanlage vermindert. Die Speisung des Wassers erfolgt aus der Quellwasserfassung Mühlental und falls notwendig aus der normalen Wasserversorgung. Der Belag ist gut zu reinigen, trittfest bei Nässe und kann im Winter auch gesalzen werden.

Die Blumentröge werden genügend gross sein, um die Wurzeln der Bäume zu fassen und die Wahl der Rosskastanie als Baum ist für den Herrenacker die ideale Lösung. Das hat sich an verschiedenen anderen Orten, wo dieser Baum schon platziert wurde, gezeigt und bewährt.

Die mobilen Einrichtungen werden durch Routinekontrollen überwacht. Die Einrichtung auf dem Platz können die Benutzer selber bedienen, ebenso wie die mobilen Plakate, die in den vorgesehenen Hülsen platziert werden können.

Zum Thema Sanierung der Decke über dem Parkhaus wurden wir informiert, dass im Moment keine Sanierungsarbeiten vorgesehen sind. Es sind aber Sondierungen geplant. Einfluss auf Kosten und das Zeitprogramm für die Sanierung des Herrenackers sollte es keine geben.

Nach diesen fachkundigen Ausführungen wurde einstimmig auf die Vorlage eingetreten.

In der dritten Sitzung erfolgte die Schlussabstimmung mit 7 : 0 Stimmen. Dabei wurden vorgängig die Anträge noch angepasst. Sie haben dies im Bericht und Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 schriftlich erhalten.

Antrag 1 wurde ergänzt mit: **”... und dem Bericht und Antrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.”**

Beim **Antrag 2** wurde die Kostengenauigkeit +/- 10 % gestrichen (analog der Vorlage "Magazin Birch") und ein Tippfehler korrigiert.

Antrag 2 heisst neu: ***"Der grosse Stadtrat stimmt der Sanierung des "Herrenackers" zu und bewilligt einen Investitionskredit über 2'247'000 Franken (INV 00398, zulasten Konto 6300.5010.00). Vom Bruttokredit gelten 1'522'000 Franken als gebundene und 725'000 Franken als neue Ausgaben."***

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den fachkundigen Begleitern an unseren Sitzungen, Markus Leu (SVP) für die seriöse Sitzungsleitung und Sandra Ehrat fürs Protokoll. Bei meinen Kollegen und Kolleginnen bedanke ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wir Kommissionsmitglieder werden der Vorlage zustimmen und empfehlen dies auch unseren Ratskollegen und Ratskolleginnen.

Jeanette Grüniger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne teile ich Ihnen die Meinung der SP/JUSO-Fraktion zur Vorlage Sanierung und Aufwertung Herrenacker mit.

Unsere Fraktion hat sich mit der Vorlage intensiv beschäftigt. Ideen, Wünsche und Anregungen wurden diskutiert. Die Sanierung des Belags wurde einstimmig für nötig befunden. Wie weit die Aufwertung gehen soll, gab mehr Gesprächsstoff. Der Vorschlag in der Vorlage überzeugte jedoch die Mehrheit der Fraktion.

Dem Platz wird die grosszügige Weite nicht genommen. Wo sonst gibt es einen so grossen freien Platz in einer urbanen Altstadt. Mit den sorgsam zurückhaltenden Elementen möbliert, lässt er Ruhe und Leben zu. Der Herrenacker bleibt ein Freiraum ohne Anspruch, die Belebung und Unterhaltung darf durch die Benutzung bestimmt werden. Mit den mobilen Stühlen und Sonnenschirmen wird dies für Jung und Alt, klein und gross, möglich sein. Musik, Zirkus, Sport und Spass werden ihren Platz finden.

Die SP/JUSO-Fraktion wird der Vorlage zustimmen. Besten Dank.

Bea Will (AL)

AL-Fraktionserklärung

Gerne trage ich Ihnen die Fraktionserklärung der AL zur Vorlage des Stadtrates „Sanierung und Aufwertung Herrenacker“ vor.

Meinen allerersten "Auftritt" in der Öffentlichkeit in dieser Stadt hatte ich genau auf diesem Platz. Das Sommertheaterstück "Mass für Mass" von William Shakespeare spielte im Jahr 2002 auf dem ehemaligen Parkplatz und wurde in einen Schauplatz mit einem hölzernen Nachbau des Londoner Globe-Theaters umgewandelt.

Mit dem Sommertheater wurde der Grundstein für die vielfältige Nutzung des neu oberflächlich parkplatzfreien Platzes gelegt, der zwischen seinen vielen Möglichkeiten für Veranstaltungen vor allem auch einfach ein "Platz" sein darf.

Seit 2002, und dann wieder nach der Bauphase, fanden viele weitere Veranstaltungen auf dem Herrenacker statt, ein Kultursommer, ein weiteres Sommertheater, das Zirkusspektakel "Fahr Away", andere kleine Zirkusse gastierten hier, Martini- und Frühlingmärkte, der Winterzauber, der Wochenmarkt, das City-Fest und auch das "Stars in Town" etc..

Der Platz ist vielfältig nutzbar, für kleine, mittlere, grosse Veranstaltungen und auch für mobile Gastronomie bietet er Platz. Er bietet bereits heute ein wenig Platz zum Verweilen, in den vorhandenen Gastronomiebetrieben, am Rand des Platzes und im oberen Bereich.

Der Platz hätte komplett anders gestaltet werden können und könnte auch heute noch anders gestaltet werden, wenn nicht ein Parkhaus unter dem Platz läge, welches keine landschaftsarchitektonisch spektakuläre Gestaltung zulässt.

Das Parkhaus ist aber gebaut und wir werden in der heutigen Ratsdebatte nur über die oberflächliche Sanierung und eine Aufwertung für möglichst viele Anspruchsgruppen dieses Platzes sprechen. Beim Herrenacker scheiden sich die Geister seit vielen Jahren. Ich habe dazu das Archiv unseres "Intelligenzblatts" und andere Archive ein wenig durchforstet. Und so verwundert es nicht, dass auch unsere Fraktion hier teilweise unterschiedlicher Meinung ist.

Dies habe ich in der vorberatenden Kommission bereits so eingebracht und das wissen Sie durch das noch zu verhandelnde Postulat meines Fraktionskollegen Matthias Frick (AL).

Die Vorlage des Stadtrats entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Nutzerinnen und Anwohnerinnen und einer Partizipationsmöglichkeit in zwei Workshops. Aus der Vorlage geht hervor, dass die Funktionalität des Platzes und eine moderate Aufwertung des Platzes berücksichtigt werden.

Wir hätten alle gern etwas mehr Grün auf dem Platz, beispielsweise im oberen Teil und an den Rändern. Wir hatten uns auch mehr Grün als Beschattungsmöglichkeiten vorgestellt. Ein spannendes Beispiel einer grünen Beschattungsmöglichkeit wird aktuell in Solothurn für den roten Platz diskutiert. Diese innovative Idee steht bei uns nicht zur Debatte und wäre auch aufgrund der aktuellen Lage des Parkhauses unter dem Belag und aufgrund der verschiedenen Ansprüche an den Platz nicht umsetzbar.

Ein Teil unserer Fraktion wünscht sich jedenfalls mehr Grün in der Mitte des Platzes. Der andere Teil, kann damit leben, dass die vorhandenen Pflanztröge vergrössert werden oder auch mobiles Grün, beispielsweise Möglichkeiten für ein temporäres "Urban Gardening"-Projekt offenbleiben. Diesem Teil geht die flexible Nutzung des Platzes vor. Durch die Erweiterung der Tröge werden an den Baumtrögen neu Sitzgelegenheiten angebracht, welche bisher fehlten. Somit entstehen mehr komfortable Verweilmöglichkeiten mit natürlich wachsender Beschattung. Stühle und Sonnenschirme, welche flexibel auf dem Platz angebracht werden, laden zudem ein den Platz unter dem Jahr, wenn sonst nichts stattfindet, zu beleben. Diese Aufwertung begrüssen wir sehr.

"Was macht eigentlich einen Platz zu einem Platz?" Dies war die entscheidende Frage zum Thema an einem Workshop von SCHARF, dem Schaffhauser Architekturforum für Kinder, welche am JUPS 2017 teilnahmen. Ein junger Fragensteller versuchte gleich selbst eine Antwort: *"Wenn es breiter ist als eine Strasse, wenn es Platz hat und Fläche, die nicht zum Bauen, sondern für Anlässe und zum Spielen ist. Dann ist es ein Platz!"*

An diese Kinderantwort schliesst ein Teil unserer Fraktion sich sehr gerne an. Der

Herrenacker soll ein Platz sein, der Platz hat und immer wieder Raum bietet für Anlässe und zum Spielen. Hier wünschen wir uns gerne weitere Kulturprojekte und andere Projekte, etwas wie "Frau Gerolds Garten", den Sie vielleicht aus Zürich kennen, Kleinkunstfestivals, mal einen mobilen Spielplatz, den zum Beispiel die Jugendarbeit als Abschlusswoche des Spielmobil im Herbst mit den Kindern "bauen" könnte, oder ein Literatur- oder Theaterfestival.

Grossveranstalter sollen jedenfalls keine Vorrechte geniessen, sondern kleinere auch länger andauernde Veranstaltungen sollen wochen- oder monataeweise die Möglichkeit haben zu attraktiven Bewilligungsbedingungen den Platz zu beleben.

Die Bewilligungspraxis für Veranstaltungen gehört aber nicht in diese Debatte, heute geht es nur um die minimale Aufwertung mit einem neuen Wasserspiel, ein paar wenigen Spielgeräten im oberen Bereich, grössere Baumtröge, Sonnenschirme und Stühle, sowie einen neuen Betonbelag, der den alten sanierungsbedürftigen Belag ersetzt.

Wir konnten uns Recycling-Beton, Naturstein oder die klassische Pflasterung vorstellen für den Platz, und haben auch nachgefragt, ob der obere chaussierte Teil nicht noch etwas erweitert werden könnte. Mit verschiedenen Argumenten wurde uns in der Kommission erklärt, warum die Betonplatten, wie sie in dieser Vorlage vorgeschlagen werden, am funktionalsten für die verschiedenen Nutzergruppen des Platzes sein werden.

Die vorgeschlagene "Betonplattenwüste" hat aus meiner Sicht den Vorteil, dass sie wieder bunt wird und für alle, welche mit rollenden Untersätzen unterwegs sind, d.h. mit Kinderwagen, Rollstühlen, Fahrrädern, Cargo Bikes, Skateboards und den motorisierten Lieferwagen auf den Herrenacker auffahren, bequemer und barrierefrei nutzbar sein wird. Ein weiterer Vorteil ist sicher, dass diese Betonplatten wartungsarm und einfach zu reinigen sind.

Die Aufwertung durch mehr Sitzgelegenheiten, mehr Spielmöglichkeiten, einem kühlenden Wasserspiel, mobilen Begrünungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit zukünftigen Kulturveranstaltern und -veranstalterinnen oder mobilen Gastrobetrieben, erfüllen schon einiges, was ein Teil der Alternativen Liste sich für diesen Platz erwünscht. Wir freuen uns auf einen frisch bespielbaren und auch belebteren Platz für alle.

Für die Schlussabstimmung bleibt klar, dass unsere Fraktion nicht geschlossen zustimmen wird. Ich gebe mein Ja zur Vorlage, da ich mir das grosse "Mehr GRÜN" an anderen Orten/Plätzen/Parks der Stadt expliziter wünsche und freue mich, wenn dieser Platz offen und vielseitig nutzbar bleibt. Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Meinung der Freisinnigen zur Sanierung des Herrenackers überbringen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt für die gute Vorbereitung.

Angestossen durch ein Postulat von Nicole Herren (FDP) haben wir nun eine Vorlage

des Stadtrats vor uns. Der heutige Belag sieht zwar natürlich aus ist aber sonst mit sehr vielen Nachteilen belastet, zudem ist der Platz meist fast menschenleer und nicht belebt. Mit der Vorlage des Stadtrats soll das besser werden.

Natürlich hat sich unsere Fraktion mit der Vorlage beschäftigt und sich diverse Fragen gestellt. Die wichtigste Frage, die ich auch als Kommissionsmitglied nicht abschliessend beantworten konnte, ist die Frage nach dem Bauablauf. Hat der Stadtrat eine Lösung um Veranstaltungen wie "Stars in Town" trotz Bautätigkeit durchführen zu können? Kann man die Bautätigkeit um diese Daten herum organisieren?

Ansonsten fanden wir die ungewöhnliche Brunnenanlage und deren Reinigung interessant. Wir werden sehen, wie praktikabel das ist. Der Belag ist sicher vielseitiger nutzbar als der heutige Schotter, die Beschattung im Sommer willkommen, die Begrünung das Maximum, was bei den dortigen Bedingungen noch möglich ist.

Kurz, wir sind einstimmig der Meinung, dass wir diese Vorlage überweisen sollten.

Markus Leu (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion vorzutragen. Wir hatten an mehreren Fraktionssitzungen diese Vorlage eingehend und gründlich beraten.

Um es vorweg zu nehmen, unsere Fraktion ist gespalten. Die Fraktionsmehrheit steht hinter dieser Vorlage, da vor allem die durch Wurzelbewuchs verstopften Sickerleitungen dringend saniert werden müssen und nicht noch lange zugewartet werden kann. Weiter muss schmerzhaft festgestellt werden, dass der bei der letzten Sanierung so hoch gelobte Saibrobelag eine völlige Fehlinvestition war. Denn dieser Belag kann weder mit der Wischmaschine gereinigt, noch im Winter der Schnee mit dem Schneepflug entfernt werden. Weiter hatte dieser Belag schon nach mehreren Jahren Betonausbrüche aufgewiesen, die nur sehr schlecht reparierbar sind und immer wieder aufbrechen. So bleibt der Stadt leider nichts Anderes übrig, als diese Fehlinvestition mit sehr viel Geld nach nur knapp 20 Jahren zu beheben.

Die kritischen Fraktionsmitglieder führten an, dass diese Vorlage lieblos, fantasielos und viel zu teuer sei. Der Saibrobelag sei zwar nicht optimal, jedoch mit der Sanierung könne noch gut zugewartet werden, denn so schlecht sei dieser Belag auch wieder nicht. Sie fordern vom Stadtrat eine neue und viel kostengünstigere Variante.

Wie eingangs erwähnt, wird unsere Fraktionsmehrheit notgedrungen dieser eher teuren Vorlage etwas zähneknirschend zustimmen. Die Fraktionsminderheit wird diese Vorlage ablehnen oder sich enthalten.

Zum Schluss danke ich meiner Kommissionskollegin Jeanette Grüninger (SP) für die Berichterstattung aus der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt. Der Baureferentin Frau Dr. Katrin Bernath, Stabsleiter Tiefbau Herr Oliver Baur, dem Landschaftsarchitekten Herr Daniel Bösch sowie dem Ingenieur Herr Daniel Schmid für das gute Vorstellen dieser Vorlage sowie die kompetente Beantwortung unserer Fragen. Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt für das konstruktive Arbeiten und an Sandra Ehrat für die sehr gute Protokollierung. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Daniela Furter (Grüne SH)**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Gerne überbringe ich Ihnen hiermit die Fraktionserklärung der glp/Grünen/CVP/EVP-Fraktion zur Sanierung und Aufwertung des Herrenackers.

Erstmals vielen Dank an Markus Leu (SVP) für die professionelle und speditive Sitzungsleitung sowie der ganzen Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt für die stets freundliche und angenehme Zusammenarbeit.

Unsere Fraktion steht hinter dem Projekt. Aus technischen Gründen ist eine Sanierung unumgänglich. Der Boden und die Entwässerung weisen Schäden auf und müssen erneuert werden. Klar, am liebsten hätten wir einen begrüneten Platz mit grossen Bäumen anstelle von Beton und Einöde. Mehr Schatten, Recyclingbeton, ein WC-Häuschen, überdachte Veloparkplätze, eine Hecke und weitere Pflanzen – ja, viele Anliegen unserer Fraktion bleiben offen. Doch sind wir der Ansicht, dass mit dieser Vorlage das Beste aus dem Platz herausgeholt wurde. Denn es handelt sich, wie erwähnt, um eine Sanierung und nicht um eine Neugestaltung.

Die zusätzlichen Elemente wie der Brunnen oder die Spielgeräte, die mobilen Stühle und Sonnenschirme werten den Platz eindeutig auf und bringen einen Mehrwert für die Bevölkerung. Trotz dieser Aufwertung kann der Herrenacker weiterhin für Veranstaltungen genutzt werden. “Stars in Town” wird sich freuen, ebenso der “Slow Up”, verschiedene Märkte und der Schaffhauser Winterzauber mit dem temporären Eisfeld – dies ist auch in Zukunft alles möglich.

Unsere Fraktion begrüsst die Sanierung und Aufwertung des Herrenackers. Wir sind gespannt auf die Ausführung und freuen uns auf einen sicher belebteren und attraktiveren Platz als bisher. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath**Stellungnahme des Stadtrats**

Der Herrenacker hat eine lange Geschichte und war in den vergangenen Jahrzehnten Gegenstand von oft kontroversen politischen Diskussionen. Umso mehr freuen wir uns, dass das vorliegende Projekt zur Sanierung und Aufwertung des Herrenackers sowohl in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt, als auch bei den direkt Betroffenen, positiv aufgenommen wurde.

Die Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt hat das Projekt und viele Fragen dazu an drei Sitzungen beraten und ich bedanke mich bei der Kommissionssprecherin Jeanette Grüninger (SP) für die Berichterstattung aus der Kommission. Ebenso bedanke ich mich beim Präsidenten der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt Markus Leu (SVP) für die klare Sitzungsleitung und Sandra Ehrat für die Protokollierung.

Mein Dank geht auch an die internen und externen Fachleute, die das Projekt erarbeitet haben und an alle, die bei der Projekterarbeitung ihre Sichtweise als Anwohner, Geschäftsführerin oder Veranstalter eingebracht haben.

Gerne gehe ich kurz auf die zentralen Punkte dazu ein,

- warum nur rund 15 Jahre nach Erstellung des Platzes bereits wieder Handlungsbedarf besteht
- was die Ziele des Projekts sind

- wie viel die Sanierung und Aufwertung kostet und
- welchen Nutzen die Schaffhauserinnen und Schaffhauser davon haben.

Handlungsbedarf

Warum muss auf dem Herrenacker bereits wieder etwas gemacht werden?

Kurz zusammengefasst sind es zwei Gründe, die wir bereits gehört haben:

1. Der Herrenacker ist sanierungsbedürftig, insbesondere aufgrund der mangelhaften Entwässerung und der Belagsschäden.
2. Wie auch mit dem vom Grossen Stadtrat überwiesenen Postulat von Nicole Herren (FDP) gefordert, soll die Aufenthaltsqualität auf dem Herrenacker verbessert werden.

Für detaillierte Informationen dazu verweise ich auf die Vorlage, Kapitel 2.

Ziele, Vorgehen und Eckwerte

Die Sanierung und Aufwertung orientiert sich an folgenden Zielen:

- Der Belag und die Entwässerung werden saniert.
- Die Aufenthaltsqualität wird erhöht.
- Die Gestaltung wird aufgewertet, das vor rund 15 Jahren erarbeitete Grundkonzept wird dabei beibehalten.
- Die Nutzbarkeit wird erweitert.
- Damit werden Mehrwerte generiert und
- die Funktionalität des Platzes wird gewährleistet.

Vor der Erarbeitung des Bauprojekts hat die Stadtplanung unter Einbezug der relevanten Fachstellen, wie Tiefbau, Grün SH, Stadtpolizei, Quartierentwicklung verschiedene Varianten geprüft. An zwei Veranstaltungen mit direkt betroffenen Personen wurden zuerst die Erfahrungen rund um den Herrenacker sowie Erwartungen und Vorschläge abgeholt. An der zweiten Veranstaltung wurden das Projekt vorgestellt und Rückmeldungen dazu aufgenommen.

Dabei zeigte sich, dass das Grundkonzept der heutigen Gestaltung viele Stärken hat, vor allem im oberen chaussierten Teil des Platzes, und dass eine Aufwertung im unteren Teil wünschenswert ist - dort aber auch die grösseren Einschränkungen durch die Anlieferung bestehen. Zudem ist die Überdeckung des Parkhauses im unteren Teil deutlich geringer.

Die folgenden im Variantenstudium erarbeiteten Eckwerte bildeten die Grundlage für das Bauprojekt:

- Das Gestaltungskonzept mit der Aufteilung in Segmente mit unterschiedlichen Farben soll beibehalten werden.
- Das oberste Segment, d.h. der chaussierte Teil des Platzes, bleibt unverändert.
- Bäume sind wichtig, die Wachstumsbedingungen sind jedoch schwierig und sollen verbessert werden.
- Der Brunnen als wichtiges Element soll aufgewertet werden; als Spielelement, gestalterische Attraktivierung des Platzes und zur Abkühlung im Sommer mit den zunehmenden Hitzetagen.
- Zusätzliche Sitzgelegenheiten sind zu schaffen und
- mobile Installationen wie Sonnenschirme etc. sollen dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten zu erhöhen.

Welche Massnahmen konkret umgesetzt werden, wurde bereits in den vorangegangenen Voten erläutert und ist in der Vorlage in den Kapiteln 3.5 und 3.6 detailliert beschrieben, deshalb verzichte ich hier auf weitere Ausführungen dazu.

Kosten

Die gebundenen Kosten für die Sanierung der Oberfläche des gesamten Platzes, d.h. auch der gepflasterten Randbereiche sowie die Massnahmen machen mit rund 1.5 Mio. Franken bzw. rund zwei Drittel der Gesamtkosten aus. Die Kosten für die Aufwertungsmassnahmen werden auf 725'000.00 Franken veranschlagt. Dieser Betrag untersteht dem fakultativen Referendum.

Würdigung

Somit komme ich bereits zur abschliessenden Würdigung.

Der Herrenacker ist ein urbaner, innerstädtischer Platz, der das ganze Jahr sehr viele verschiedene Funktionen übernehmen muss und kann. Im vorliegenden Projekt wurden die unterschiedlichen Ansprüche, Wünsche und Ideen bestmöglich aufgenommen.

Verschiedene kleinere Massnahmen - wie Sonnenschirme, Stühle, Spielgeräte und das erneuerte Brunnenspiel - tragen dazu bei, dass die aus technischen Gründen notwendige Sanierung des Herrenackers mit einer Aufwertung verbunden werden kann. Weiter werden zusätzliche Veloabstellplätze geschaffen und die Begehrbarkeit und Befahrbarkeit der Hauptfläche sowie in den Zugangsbereichen verbessert. Als grosser freier Platz mitten in der Altstadt eignet sich der Herrenacker auch zukünftig für grössere und kleinere Veranstaltungen, die unsere Stadt beleben.

Bei der Erarbeitung des Projekts zeigten sich auch die Grenzen der Attraktivierung, insbesondere hinsichtlich des Anliegens, den Platz stärker zu begrünen und beschatten.

Die tägliche Nutzung für Zulieferungen zum Coop, Manor und Stadttheater mit Lastwagen schränken die Gestaltungsmöglichkeiten ein. Im unteren Teil des Platzes müssen Bäume aufgrund der geringeren Überdeckung des Parkhauses in Trögen gepflanzt werden. Die Wachstumsbedingungen, die heute vor allem bei der südlichen Baumreihe schlecht sind, werden mit den vergrösserten Baumtrögen verbessert. So wird auch dieses für die Aufenthaltsqualität und das Mikroklima wichtige Anliegen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen aufgenommen. Wir sind uns aber alle bewusst, dass andere Plätze und Parkanlagen diese Funktionen besser erfüllen können als der Herrenacker.

Im Namen des Stadtrats bedanke ich mich für die positive Aufnahme der Vorlage in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt und in allen Fraktionen, wenn auch nicht alle geschlossen, und empfehle Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen mit den formalen Änderungen der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt zuzustimmen. Vielen Dank.

Noch kurz möchte ich auf einige Voten eingehen. Zum Anliegen von "mehr grün" von Bea Will (AL). Das ist ein berechtigtes und wichtiges Anliegen, aber es ist hier einfach nicht der richtige Ort und der Herrenacker als urbaner Platz hat auch seinen Wert. Zur Frage zum Bauablauf von Stephan Schlatter (FDP): Dieser ist in zwei Etappen

vorgesehen, wie auf Seite 18 der Vorlage beschrieben. Diese sollen während dem "Stars in Town" unterbrochen werden. Zur Aussage, dass mit der Sanierung noch zugewartet werden könnte: Der Handlungsbedarf ist sehr gross, vor allem bei der Entwässerung. Dieses Anliegen wurde wiederholt vom Hochbau des Kantons an uns herangebracht, weil die Keller feucht sind. Auch der Belag ist an verschiedenen Stellen nicht mehr gut und es existieren teilweise hohle Stellen, die man beim Überqueren hört. Zu den Kosten: Es kostet etwas diesen grossen Platz zu sanieren, es ist wirklich eine grosse Fläche. Wir haben hier aber ein schlankes Projekt vor uns. Klar wäre es sicherlich günstiger, wenn alles asphaltiert wird. Ich denke aber, da sind wir uns mehrheitlich einig, dass das an diesem Ort nicht angemessen wäre und mit diesen punktuellen Aufwertungen können Mehrwerte erzielt werden und trotzdem bleibt der Herrenacker ein Platz auf dem es Platz für verschiedene Nutzungen hat.

Matthias Frick (AL)

Vorausschicken möchte ich folgendes. Wenn man alle Wünsche unter einen Hut bringen möchte, vom "Stars in Town" über grosszügige Zufahrten für 40-Töner bis zu einer unendlich langen Lebensdauer des Belags bei niedrigem Preis und maschineller Reinigung, dann – ja dann - ist diese Vorlage mit dem Betonplatz sicher der grösste gemeinsame Nenner.

Sie ist aber eben im wahrsten Sinne des Wortes auch die Zementierung des Status Quo. Das heisst: Es wäre beschlossen, dass der Herrenacker für die nächsten 50 Jahre eine kahle, wenig einladende Wüste ist, im Sommer gleissend hell und unerbittlich heiss für die Menschen. Eine Öde. Da helfen auch die paar Töpfe mit Bäumen nichts, genau so wenig wie das lächerliche Rinnsal, das angeblich kühlen soll. Ich sage: Beton bleibt Beton, egal ob grün-rot eingefärbt oder tiefbraun.

Der Herrenacker und seine Gestaltung sind meines Erachtens ein einziges Trauerspiel und genau dieses Problem löst die aktuelle Vorlage nicht. Deshalb bin ich gegen Eintreten auf diese Vorlage und stelle Ihnen Antrag auf Nichteintreten.

Also ich muss präzisieren: Gegen die Sanierung der Entwässerung stelle ich mich nicht. Wenn man das Eindringen von Wasser in das Parkhaus verhindern muss, oder Staunässe, die Bäume und Keller kaputt macht, dann sind das gebundene Ausgaben, dafür braucht es eigentlich auch keine Vorlage, das nimmt man einfach ins Budget und fertig. Die Stadt sollte meines Erachtens diese Schäden subito beheben, aber dann halt dann die entstehenden Löcher vorerst nur notdürftig flicken und mit Wandkies auffüllen, bis wir eine bessere Idee haben als diese Vorlage hier. Das wäre für den Moment eine praktikable und kostengünstige Lösung, wohingegen das volle Programm die sinnvolle Gestaltung des grössten städtischen Platzes auf Jahre hinaus verbauen würde um nicht zu sagen, für eine ganze Generation.

Wir zementierten den heutigen Zustand auf 50 Jahre hinaus - im wahrsten Sinne des Wortes, denn der Boden wäre nachher aus Beton. Wir kriegten einen versiegelten, grösstenteils kahlen Betonplatz mitten in der Stadt. Da helfen auch ein paar Sonnenschirme und schöne Worte nichts, schon gar nicht so Architektensprache à la: "Das Fugenbild der grossformatigen Platten setzt einen neuen gestalterischen Akzent."

Es ist doch offensichtlich, wenn wir das hier durchziehen, dann wird der Herrenacker die zweite Rheinuferstrasse werden. Fail Rheinuferstrasse 2.0, sozusagen. Wir alle

hier drin werden enttäuscht werden davon, wohl für unser ganzes restliches Leben, denn das, was wir jetzt hier verbrechen, hat gemäss Vorlage *„eine Lebensdauer von ca. 40 - 50 Jahren.“*

Maschinelle Reinigung und Winterdienst sind doch kein wichtiges Kriterium bei der Neukonzeptionierung eines so prominenten Platzes. Das ist *“nice to have”*, wenn es um die Umsetzung von dem geht, was man konzeptuell will, aber im Grundsatz ist das etwas, was nur Politiker interessiert, denen es tatsächlich nicht um den Platz selbst, sondern allein um die Kosten geht, die er generiert. Aber billig heisst nun einmal nicht automatisch gut. Stellen sie sich mal vor, was das heissen würde, in Bezug auf den Mosergarten. Wohl den Kiesplatz teeren und die Büsche niedermachen.

Ich finde auch Bäume in Töpfen, die alle fünf Jahre gewechselt werden müssen, weil sie eingehen, völlig daneben. Auf dem Herrenacker sind wir ja nicht auf einer Terrasse oder einem Balkon. Und ich bin eigentlich auch nicht der Ansicht, dass wir eine dergestalt *“freie”* Fläche brauchen, die in Nullkomma-nichts für das *“Stars in Town”* geräumt werden kann.

Wobei man politisch natürlich durchaus zum Schluss kommen kann, dass man das will, aber diese Diskussion wurde ja nie ernsthaft geführt. Ich glaube, es gibt einige in dieser Stadt, die gut und gerne darauf verzichten können, dass der Herrenacker als *“Stars in Town”* - Platz ausgestaltet ist und wird. Ich finde, die Bedürfnisse eines spezifischen Grossanlasses sollen hintenanstehen und die Gestaltung des Platzes nicht wesentlich beeinflussen.

Also, geben Sie sich einen Ruck. Stimmen Sie für Nichteintreten auf diesen *“vernünftigen Kompromiss”*, der mehr Verlierer produziert, als eine unvernünftige Lösung, die sich auf die zu Fuss gehenden Stadtbewohner und -besucher konzentriert, überhaupt je könnte.

Ob ich bei einer Annahme dieser Vorlage tatsächlich Energie aufwenden mag für den Kampf gegen die Zementierung des heutigen Zustandes, ist noch völlig offen. Ich habe jetzt den Referendumsbogen zur Beglaubigung eingereicht. Auch ich muss Prioritäten setzen. Aber wenn sich Mitstreiter finden, dann gerne. Sagen wir, diesen Freitag um 18.00 Uhr im Theaterrestaurant 1. Sitzung?

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Bevor wir über Eintreten oder Nichteintreten auf die Vorlage abstimmen, hören wir noch die weiteren Voten.

Iren Eichenberger (Grüne SH)

Die Stadt hat zur Sanierung Herrenacker 6 Ziele formuliert. Neben weichen Kriterien, wie Aufenthaltsqualität, Nutzbarkeit oder Gestaltung aufwerten – alles Geschmacksache – sind Ziel 1 *“Belag und Entwässerung sanieren”* und Ziel 6 *“Funktionalität gewährleisten”* handfest und messbar.

Mit einem neuen Brunnen und einem raffinierten Entwässerungssystem wird Ziel 1 hoffentlich erreicht. Die Funktionalität aber bleibt auf der Strecke. Ich stelle nämlich fest, dass die Entwässerung der Besucherinnen und Besucher offenbar kein Thema ist und es auf dem ganzen Platz kein öffentliches WC geben soll. Sagen Sie mir jetzt

nicht, man "könne" ja im Promenadenpark oder beim Münsterplatz oder überhaupt, auf dem Roten Platz in Moskau gebe es auch kein einziges WC. Ich weiss es nicht. Aber es ist eine verpasste Chance, in einer WC-armen Stadt einen neuen Platz zum Spielen, Picknicken und Verweilen zu schaffen, der nicht die natürlichsten Bedürfnisse der Menschen deckt.

Glauben Sie, Touristen würden, wenn's pressiert und die Kinder schreien, auf ihrem Handy rasch die unterirdische Toilette unter der Beckenstube checken und diese Höhle 150 Meter weiter unten im Laufschrift rechtzeitig und zielsicher erreichen? Soll ein alter Mensch mit Rollator durchs Haberhaus, über die Passerelle, Steigstrasse aufwärts im Park das öffentliche WC aufsuchen? Es wäre jetzt noch letzte Gelegenheit, diesen Fauxpas zu korrigieren. Oder wollen wir zum öffentlichen Gespött werden, als grüne Stadt mit Robidogs für jeden Hund aber ohne Toiletten für die Menschen?

Das wäre ein süffiges Argument für ein Referendum. Ich hoffe aber auf ein Einsehen der Stadt und lasse mir zumindest offen, das leidige Thema einmal mehr für das ganze Stadtgebiet aufzugreifen. Besten Dank.

SR Dr. Katrin Bernath

Gerne möchte ich kurz auf die beiden Voten eingehen. Offensichtlich ist Matthias Frick (AL) kein Freund des Herrenackers, im Unterscheid zu mir. Ich gehe jeden Tag mehrmals über den Platz und finde dies einen eindrücklichen Platz, auch genau deshalb, weil es mitten in der Stadt diese Weite gibt. Nur eine Sanierung wäre wirklich eine verpasste Chance, denn auch bei einer Sanierung wäre ein neuer Belag nötig, wenn die ganze Entwässerung neu erstellt werden muss. Sitzgelegenheiten braucht es dringend auf diesem Platz. Viele Menschen verbringen ihre Mittagszeit auf diesem Platz und viele Menschen sitzen teilweise auf dem Boden. Hier ist ein grosser Bedarf vorhanden. Wir haben ausführlich diskutiert, was die verschiedenen Ideen und Vorschläge sind. Es kamen dann Ideen auf, dass man allenfalls ein Geschoss des Parkhauses aufheben müsse, weil man sonst keine Bäume pflanzen kann. Als Parlamentarier kann man darüber diskutieren, aber als Stadträtin muss man ein umsetzbares Projekt vorlegen können.

Das Thema der WC Anlagen haben wir in der Fraktion auch schon ausführlicher diskutiert, liebe Iren Eichenberger (Grüne). Dies wurde in der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt auch angesprochen. Es kam der Hinweis, dass beim Münsterplatz öffentliche WCs vorhanden sind. Einige erachten diesen Weg als gehbar. Grundsätzlich besteht der Bedarf an öffentlichen WCs, deshalb müsste man das sicher intensiver anschauen, wo es in der Stadt WC Anlagen hat und ob noch Bedarf vorhanden ist. Auch das Thema der "Nette Toilette" könnten wir mal wieder aufnehmen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Nun stimmen wir über den Antrag von Matthias Frick (AL) für Nichteintreten auf die Vorlage ab.

Abstimmung:

Eintreten auf die Vorlage: 33 Stimmen

Antrag Matthias Frick (AL): Nichteintreten auf die Vorlage: 1 Stimme

Es wird mit 33 : 1 Stimmen beschlossen auf die Vorlage Sanierung und Aufwertung "Herrenacker" einzutreten. Der Antrag von Matthias Frick (AL) wird somit abgelehnt.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung. Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** wird die Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker" seitenweise bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 verlesen. Danach beraten wir die Anträge auf Seite 2 des Berichts und Antrags der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest die Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021: Sanierung und Aufwertung "Herrenacker", Seiten 1 bis 20 bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 bis zu den Anträgen auf Seite 2 des Berichts und Antrags der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 12. Januar 2021 betreffend Sanierung und Aufwertung «Herrenacker» und vom Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Sanierung des «Herrenackers» zu und bewilligt einen Investitionskredit über 2'247'000 Franken (INV00398, zulasten Konto 6300.5010.00). Vom Bruttokredit gelten 1'522'000 Franken als gebundene und 725'000 Franken als neue Ausgaben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Die Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. e der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. Januar 2021 betreffend Sanierung und Aufwertung "Herrenacker" sowie den Bericht und Antrag der Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt vom 23. April 2021 in der Schlussabstimmung mit 31 : 1 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2 **Postulat Matthias Frick (AL) vom 10. November 2020: Kruste knacken: Herrenacker umgestalten!**

Matthias Frick (AL)

Begründung

Der Ursprung dieses Postulates ist eigentlich ganz einfach, als ich erfahren habe, in welche Richtung Stadträtin Dr. Katrin Bernath und ihr Amt planen. Woher, weiss ich nicht mehr. Auf jeden Fall bin ich bis zu diesem Moment immer davon ausgegangen, dass das Postulat von Nicole Herren (FDP) schon dafür sorgen wird, dass alles gut kommt auf dem Herrenacker. Ich wurde leider eines Besseren belehrt. Zeitlich war ich natürlich zu spät, dessen bin ich mir bewusst, nichtsdestotrotz hätte man dieses Postulat früher behandeln können; auch heute Abend. Dass der Stadtrat sieben Monate braucht, um es verhandlungsbereit zu erklären, ist etwas gar lang.

"Im vorliegenden Bauprojekt wurden die unterschiedlichen Ansprüche, Wünsche und Ideen bestmöglich berücksichtigt.", heisst es in der Vorlage des Stadtrats auf Seite 3. Genau das habe ich im Wesentlichen erfahren, bevor ich das Postulat geschrieben habe und genau das, halte ich für grundfalsch und genau das hat mich veranlasst, dieses Postulat zu schreiben.

Man kann eben bei einem solchen Platz nicht alle unterschiedlichen Ansprüche, Wünsche und Ideen berücksichtigen, sonst resultiert genau sowas, wie die Vorlage des Stadtrats zur Sanierung und Aufwertung des Herrenackers. Eine schönfärberisch beworbene, heisse städtische Betonöde mit Bonsaibäumchen, über die wir uns die nächsten 50 Jahre ärgern werden.

Meines Erachtens gilt es bei einem solchen Projekt, wie der Neugestaltung eines städtischen Platzes, zuallererst die zwingenden Erfordernisse aus objektiver Sicht festzustellen. Beispielsweise die zwingenden Bedürfnisse in Sachen Anlieferung der umliegenden Geschäfte und Anwohner. Ich nehme an, das hat man genauso gemacht.

Damit meine ich nicht, dass man grosszügige Schleppkurven und zweispurige Lastwagenzufahrten zu jedem Gebäude einplanen muss, wie allenthalben gebetsmühlenartig gefordert wird, dann bleibt nämlich vom Platz wirklich nichts mehr übrig. Nein, ich meine wirklich das Minimum. Wenn man dieses Minimum dann definiert hat, dann macht man sich daran, zu entscheiden, was für Interessen bei einer konzeptuellen Neugestaltung berücksichtigt werden sollen und welche eben nicht. Und genau das wurde offensichtlich nicht gemacht. Es wurden stattdessen möglichst alle Interessen berücksichtigt.

Dieses Vorgehen ergibt seelenlose Kompromisslösungen, die niemanden wirklich glücklich machen, ausser vielleicht die wenigen, die tatsächlich Interesse an einer leeren Betonfläche haben.

Der Entscheid, welche Interessen man berücksichtigt und welche nicht, dieser Entscheid, meine Damen und Herren, der sollte ein politischer sein und von diesem Parlament gefällt werden. Nicht vom Stadtrat, der nur zu fünft zusammensitzt, nicht von irgendeinem Soundingboard aus Anwohnern und Gewerbetreibenden, nein, von diesem Parlament. In aller Öffentlichkeit.

Viele glauben oder behaupten sogar, ich strebte mit diesem Vorstoss völlig unrealistischerweise einen Wald auf dem Herrenacker an. Das ist falsch. Auch wenn ich persönlich ganz klar der Meinung bin, dass es keine mehrheitlich versiegelte Bodengestaltung geben darf. Aber um das geht es bei diesem Vorstoss nicht. Dieser Vorstoss war nichts weniger als der Versuch, den inzwischen bereits abgeschlossenen Prozess zur Gestaltung des Platzes zu stoppen, auf null zu stellen und neu zu beginnen. Weg von diesem Ansatz *„alle unterschiedlichen Ansprüche, Wünsche und Ideen berücksichtigen.“*

Denn genau das will ich nicht, genau das betrachte ich als falsch. Ich will,

1. dass man definiert, wessen Interessen man berücksichtigt, und welche man hintenanstellt,
2. und dass Barrieren, welche die Visionsfähigkeit einschränken, überwunden werden.

Nur so können wir meines Erachtens aus dem Herrenacker etwas machen, das wirklich ein Gewinn gegenüber dem Status Quo ist. Ein bisschen gefärbten Beton ausbringen und ein paar Sonnenschirme reichen dafür nicht, sorry.

Ich mache Ihnen zwei Beispiele, wie ich das meine, im Wissen darum, dass mich einige missverstehen werden oder werden missverstehen wollen:

1. Bei den Interessen könnte man beispielsweise sagen, wir orientieren uns primär an den Stadtbewohnern, die zu Fuss unterwegs sind, Abkühlung oder Erholung, vielleicht einen Platz zum Sitzen suchen, im Sommer zum Liegen, für die Kinder zum Spielen etc. Alles andere würde dem untergeordnet. Schon wäre Beton als Bodenbelag undenkbar.
2. Bei der Barriere denke ich primär an die Kosten. Rein technisch gesehen könnte man ja beispielsweise auch die Decke des Parkhauses öffnen, das oberste Stockwerk abtragen, es statisch verstärken und einen neuen Deckel mit Erdüberdeckung drauf stellen, um eine Extremvariante zu formulieren. Ich meine damit, dass man sich bei einem solchen Projekt nicht von Anfang an einfach am *„Machbaren“* orientieren soll, sondern auch wirklich neue Ideen denken.

Wo ein Wille ist, ist immer auch ein Weg. Und ein Wille kann entstehen, wenn die Idee gut genug ist. Wenn sie es nicht ist, entsteht auch kein Wille, die Vision in die Realität umzusetzen.

An dieser Stelle bleibt mir nichts Anderes übrig, als mein Postulat zurückzuziehen. Es macht wenig Sinn, dieses nach der Vorlage des Stadtrats zu diskutieren. Falls ein Referendum gegen die Vorlage des Stadtrats zustande kommt und an der Urne obsiegt, werde ich es erneut einreichen.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Ich stelle somit fest, dass der Postulant sein Postulat an dieser Stelle zurückzieht. Somit ist dieses Geschäft erledigt.

**Traktandum 3 Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021:
Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28
(GB 21227)****Stefan Marti (SP)****Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat die Vorlage des Stadtrats an ihrer Sitzung vom 6. Mai 2021 eingehend beraten und zu Händen des Grossen Stadtrats mit einem zusätzlichen Antrag und entsprechend ergänzten Anträgen verabschiedet.

Wir bedanken uns bei Stadtrat Daniel Preisig und dem Immobilienverantwortlichen Roger Düring für die Beantwortung unserer Fragen und Sandra Ehrat für die speditive Protokollführung.

Gerne berichte ich über den Verlauf der Verhandlung in der GPK. Bereits in der Eintretensdebatte kam die Frage auf, ob ein Verkauf von Gebäude und Land eine Option wäre und ob diese Option dem Baurecht nicht vorzuziehen sei. Begründet wurde dies damit, dass weder das Grundstück noch das Gebäude für die Stadtentwicklung von Bedeutung seien und dass der Kauf von Grundstück und Gebäude für eine Firma, die Räumlichkeiten sucht, viel attraktiver als ein Baurecht sei. Dies insbesondere auch mit Blick auf die gegenwärtige Marktlage und die allfällige Finanzierung durch eine Bank.

Da der Verkaufserlös, mit oder ohne Land, dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben wird, stellte sich die Frage, ob zum Ausgleich - im Falle eines Verkaufs - Land an für die Stadt wichtigerer Lage erworben werden kann.

Gemäss Roger Düring würde die Stadt auf jeden Fall Land kaufen, wenn dies Sinn mache, so geschehen 14'000m² von der GF. Ziel der Stadt ist und bleibt die möglichst langfristige Ansiedlung von Firmen und Gewerbe und damit die Sicherung von Arbeitsplätzen für die Stadt. Ein direktes Gegengeschäft ist aber weder vorgesehen noch in Aussicht.

Die Gefahr, dass die Liegenschaft zweckentfremdet also zum Spekulationsobjekt wird, ist mindestens in naher Zukunft unwahrscheinlich, da die Kauf-Bedingungen die gleichen wie beim Baurecht bleiben. Sowohl die Bausubstanz als auch der Innenausbau des Gebäudes sind gemäss Aussagen von Roger Düring viel zu gut, als dass es sich rechnen würde, das Gebäude leer stehen oder abreißen zu lassen.

Als zusätzliche Absicherung wurde von der GPK ein 10-jähriges Vorverkaufsrecht vorgeschlagen, welches in den neuen Antrag 4 aufgenommen wurde.

Eintreten war unbestritten und wurde mit 5 : 0 Stimmen, bei 2 Abwesenheiten,

beschlossen. In der Detailberatung wurden keine weiteren Fragen gestellt. In der Schlussabstimmung wurde die Vorlage mit der zusätzlichen Option "Verkauf" mit 4 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung und 2 Abwesenheiten, gutgeheissen.

Die GPK empfiehlt Ihnen demnach auf die Vorlage einzutreten und dieser mit den im GPK-Bericht vorgesehenen Änderungen zuzustimmen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Urs Tanner (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Wir befinden uns auf der Zielgeraden zu einer Dreifachsitzung heute in zwei Wochen, aber das freut uns alle, denn dann können wir alle abarbeiten.

Diese Vorlage ist sehr interessant. Sie war vom Stadtrat eine gute Vorlage. Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat diese etwas gekehrt, auch das ist möglich. In unseren alten Legislaturzielen steht als Punkt 1.: *"Es wird kein stadteigenes Land verkauft."* Dafür werden wir gewählt, wurden wir gewählt und sind doch etwa seit 130 Jahren als Partei immer noch tatsächlich anwesend. Wenn Sie kurz in die Geschichte schauen mit der Fehde, am Lindli Land zu verkaufen und Investitionen zu verbilligen, das ist damals grandios gescheitert. Man kann - das gebe ich gerne zu - mit Fug und Recht behaupten, dass Baurechte und Eigentum ein bisschen ein Fetisch sind von uns, zu dem stehen wir. Zu unserem Goldschatz, den behalten wir. Es geht um Eigentum, auch privat würde ich nie irgendetwas verkaufen.

Wir haben vor 20 Jahren diese Liegenschaft gekauft und jetzt wollen wir sie wieder verkaufen. Das ist für unsere Fraktion absolut unverständlich. Warum die GPK eine gute stadträtliche Vorlage kippt, ist uns auch unverständlich. Aber, wir können mathematisch zählen und deshalb sind wir natürlich für den Streichungsantrag, den vermutlich Kollege Matthias Frick (AL) stellen wird, dass Antrag 4 gestrichen wird. Dass der Verkauf wieder aus den Anträgen weg ist. Wie gesagt, wir können zählen und wir sehen das Resultat, das in der GPK zustande kam. Das ist ja auch ein Abbild der Fraktionen, nehme ich mal an. Deshalb habe ich dem Präsidenten des Grossen Stadtrats eine Variante vorgelegt. Sollten wir unterliegen, beim Antrag, den Verkauf zu streichen, hätten wir beim Antrag 4 neu eine Frist von einem Jahr implementiert. Und der Antrag 4 neu der SP/JUSO-Fraktion würde dann an dieser Stelle gestellt werden und würde wie folgt lauten:

- 4. Kann die Liegenschaft auf GB Nr. 21227 im Baurecht nicht vergeben werden bis zum 30. Juni 2022, ermächtigt der Grosse Stadtrat den Stadtrat, das Grundstück und das Gebäude auf GB Nr. 21227 zu den im Bericht und Antrag der GPK genannten Bedingungen zum dannzumaligen Verkehrswert gemäss Amt für Grundstückschätzungen (Verkehrswert Februar 2021: 6'342'000 Franken) zu Gunsten Konto 1084.00 «Gebäude» zu veräussern. Der Verkaufserlös wird dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben. Beim Verkauf ist ein Vorkaufsrecht für zehn Jahre zu Gunsten der Stadt im Grundbuch einzutragen.***

Neu ist die Befristung und wir sagen dem Stadtrat, dass er Zeit hat bis Ende Juni 2022, dies im Baurecht zu vergeben. Bis dann findet er sicher eine Interessentin oder einen Interessenten. Zum Bankgeschäft wird uns dann sicher der Bankfachmann der Mitte noch etwas sagen, wie lukrativ das ist. Wenn es nicht klappt, dann muss man die Augen verschliessen, kommt diese ganze Kompetenz, die die GPK neu mit dem

Verkauf reingemacht hat. Der erste Teil des ersten Satzes ist neu mit der erwähnten Frist.

Mit diesem Kompromiss könnten wir der Vorlage so zustimmen und ich danke Ihnen für Ihre wohlwollende Prüfung unseres brillanten Vorstosses.

Matthias Frick (AL)

AL-Fraktionserklärung

Die AL geht mit dem Stadtrat einig, dass die Stadt zurzeit keine Verwendung für die Büroliegenschaft an der Stettemerstrasse 28 hat.

Auch die von der AL in Zusammenarbeit mit der SP und dem Mieterverband formulierte Wohnrauminitiative würde den Verkauf dieses Gebäudes zulassen.

Aus diesem Grund ist die AL bereit, einem Verkauf des Gebäudes zuzustimmen. Nicht einverstanden ist die AL mit dem Verkauf der Parzelle, den die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ins Spiel gebracht hat. Die Parzelle liegt in der Wohnzone W4 und W2.

Damit widerspricht ein Verkauf dieser Parzelle der Wohnraumstrategie, welche wir für die Stadt Schaffhausen vorgesehen haben.

Unsere Wohnraumstrategie setzt auf eine konsequente Förderung des gemeinnützigen Wohnraums. Dies ist als langfristiges Ziel zu betrachten, das wir in den nächsten Dekaden schrittweise anzustreben versuchen und dessen genaue Ausformulierung wir stetig anzupassen gedenken. Konkret: Wenn wir die 10% gemeinnützigen Wohnraum erreicht haben, werden wir das Ziel erhöhen.

Ein wesentliches Element dieser Strategie ist der konsequente Verzicht auf den Verkauf von Parzellen in Zonen mit Wohnnutzung an gewinnorientierte Private. Unter dieser Prämisse gibt es keine Grundstücke auf städtischem Gebiet in Zonen mit Wohnnutzung, die man verkaufen kann.

Wenn das Gebäude dereinst das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, dann soll die Parzelle an die Stadt zurückfallen und der Förderung des gemeinnützigen Wohnraums zur Verfügung stehen.

Wir lehnen daher die Änderungen der GPK ab und möchten an der Formulierung des Stadtrats festhalten.

Wir empfehlen das auch dem Parlament. Andernfalls müssten wir uns das Referendum überlegen und würden das Geschäft unnötig verzögern.

Wir werden entsprechend Antrag stellen. Sollte dieser Antrag nicht durchkommen, werden wir die Vorlage ablehnen.

Rainer Schmidig (EVP)**glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen die Meinung unserer Fraktion zu diesem Geschäft bekannt.

In der Abgabe von Land und Liegenschaften ist eine berechenbare und stetige Haltung des Grossen Stadtrats zwar gefragt und sicher auch richtig, d.h. also Baurecht. Das darf uns aber nicht davon abhalten, jede Vorlage für sich zu bewerten und zu diskutieren. Im vorliegenden Fall ist es für die Stadt und auch für unsere Fraktion wichtig, dass dieses brachliegende Bürogebäude so schnell als möglich wiederbelebt wird und neue Arbeitsplätze in den leerstehenden Räumen entstehen. Deshalb ist es für uns bei diesem speziellen Fall auch denkbar, diese Liegenschaft ausnahmsweise zu verkaufen. Neue Arbeitsplätze wiegen bei uns mehr, als das Prinzip "Abgabe nur im Baurecht". Ganz explizit unterstützen wir bei einem möglichen Verkauf das angefügte Vorkaufsrecht über 10 Jahre. Wir werden also den Anträgen der Geschäftsprüfungskommission (GPK), mindestens mehrheitlich, zustimmen.

Dem von der SP eingebrachten Zusatz wird unsere Fraktion, vielleicht mit Ausnahmen, kaum folgen. Soll denn der Verkauf an ein solventes und neue Arbeitsplätze schaffendes Unternehmen durch eine Wartezeit von einem Jahr aufs Spiel gesetzt werden nur um einem Prinzip nachzuleben, das bei diesem Fall durchaus einmal in Frage gestellt werden darf? Wir, oder mindestens ich, meine Nein.

Wir vertrauen dem Stadtrat, dass er die Ausschreibung offen und ohne jegliche Einflussnahme zugunsten des Verkaufs gestaltet und anschliessend die Bewerbungen für Kauf oder Baurecht objektiv bewertet um eine für die Stadt optimale Vergabe zu sichern. Dieses Vertrauen verlangt auch, dass der Stadtrat hier mit Fingerspitzengefühl handelt, sonst ist dieses Entgegenkommen für spätere Vorlagen schnell verwirkt.

Leider konnten wir den Vorschlag der SP nicht mehr in der Fraktionssitzung besprechen. Solche Vorschläge hätten eben frühzeitig, möglichst in der GPK-Sitzung, diskutiert werden sollen und das, wenn möglich, in Vollbesetzung.

Ich kann also keine exakten Zahlen zum Abstimmungsverhalten unserer Fraktion melden. Die klare Tendenz ist aber Zustimmung zu den Anträgen der GPK.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Severin Brüngger (FDP)**FDP-Fraktionserklärung**

Wir Freisinnigen haben die Vorlage des Stadtrats und die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) in mehreren Fraktionssitzungen detailliert besprochen.

Ich selber darf von einer sehr konstruktiven und engagierten Kommissions-Arbeit berichten. Ein herzliches Dankeschön hier an den Präsidenten Stefan Marti (SP) sowie alle Beteiligten. Das Resultat, haben Sie vor sich liegen. Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die GPK mit 4 : 0 Stimmen, bei einer Enthaltung, deutlich hinter den Anträgen der Kommission steht.

Wo stehen wir? 2001 kaufte die Stadt Schaffhausen die Liegenschaft zum Preis von 4.8 Mio. Franken mit Beschluss des Stadtrats unter Anwendung des Rahmenkredits

für Land- und Liegenschaftenkäufe. Ziel dieses Kaufes war, die von der Wirtschaftsförderung vermittelte Ansiedlung der holländischen Firma «DSM Composite Resins AG» mit 40 bis 50 Mitarbeitenden.

Die DSM unterzeichnete einen Mietvertrag mit der Stadt und stellte in Aussicht, das Gebäude zu einem späteren Zeitpunkt zu kaufen.

Diese Option wurde jedoch nie wahrgenommen. Momentan ist eine Nachfolge Spin-Off der Firma im Gebäude, sie hat den Mietvertrag jedoch auf 30. September 2021 gekündigt.

Die Liegenschaft hat keine strategische Bedeutung für die Stadt Schaffhausen und wir haben keinen Eigenbedarf dafür. Auch im Rahmen der Schulraumplanung wurde dies intensiv diskutiert. Der Zweck im Rahmen der Wirtschaftsförderung hat sich erledigt.

Ebenfalls ist es momentan sehr schwierig, neue Mieter zu finden. Der Liegenschaft droht bei abnehmendem Bedarf von Büroliegenschaften der Leerstand. Deshalb begrüsse ich sehr, dass der Stadtrat hier aktiv wurde und eine Vorlage für die Abgabe im Baurecht erarbeitet hat. Stadtrat Daniel Preisig und der Immobilienverantwortliche der Stadt Roger Düring gaben uns in der GPK sehr kompetent Auskunft. In der Diskussion wurde schnell klar, dass die Stettenerstrasse nicht wirklich ein Filet-Stück ist der Stadt. Jedoch sicherlich ein feines Kotelett. Ein Kotelett, das sich auch zeitlich verkaufen lässt, wenn man es ohne Haken anbietet.

Folgende Fragen stellten wir uns dann in der Fraktion und der GPK:

- Wäre es nicht besser für unsere Stadt, wenn wir diese strategisch unwichtige Immobilie samt Land zum Verkauf anbieten würden?
- Besteht die Gefahr, dass die Stettenerstrasse bei sinkenden Immobilienpreisen zum Ladenhüter wird?
- Und somit die Finanzen der Stadt nicht verbessert, sondern im Gegenteil gar belastet?

Wir bekamen folgende Antworten:

Die Nachfrage für ein Baurecht ist vermutlich eher schwieriger, als wenn man das Gebäude zusammen mit dem Land verkaufen kann. Das Gesamtpaket für eine Firmenniederlassung ist sicherlich interessanter und einfacher zu finanzieren.

Die Preise, die in der Vorlage aufgeführt sind, sind aktuelle Marktpreise. Momentan sind die Preise an peripheren Lagen markant am Sinken. Das heisst, je länger wir zuwarten, je eher sinkt der Preis auf dem Markt. Es kann gut sein, dass in einem Jahr, wenn wir auf den Antrag der SP eingehen, die Preise stark sinken.

Taktisch wäre es deshalb sicher sinnvoll die Stettenerstrasse nicht nur im Baurecht anzubieten, sondern dem Stadtrat auch die Option Verkauf zu geben. Übrigens, ein Verkauf verbunden mit einem 10-jährigen Vorkaufsrecht für die Stadt. Dieser Input von einem, ich würde sagen erfahrenen Kommissionsmitglied, war sehr wertvoll. Danke dafür.

Die Option Vergabe im Baurecht besteht nach wie vor. Der Stadtrat hat hier also eine gewisse Freiheit, er hat Spielraum bekommen.

Das Vergabeverfahren bleibt dasselbe. Sprich Unternehmen, die in Schaffhausen

Arbeitsplätze schaffen, werden bevorzugt. Auch der Erlös, ca. 6.3 Mio. Franken fliessen in den Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftserwerb. Genau gleich wie bei einem Verkauf im Baurecht. Dieses Geld kann in strategisch wichtige Infrastruktur investiert werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist mir ein grosses Anliegen, dass das Bürogebäude an der Stettemerstrasse in einem Jahr nicht leer steht. Ein Leerstand hätte grosse negative Auswirkungen:

- Null Einnahmen
- Wertverlust
- Unterhaltskosten am Gebäude

Ich wünsche mir, dass viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser lokal an der Stettemerstrasse arbeiten können. Ich möchte, dass ein Unternehmen in Schaffhausen langfristig investiert. Ob das nun Verkauf oder Abgabe im Baurecht ist, ist mir vorderhand egal. Es geht darum, dass wir keinen Leerstand haben.

Der Stadtrat soll jedoch beide Optionen haben. Und wenn er das gesamte Kotelett, oder veganer Burger meinetwegen, an eine Firma, die in Schaffhausen Arbeitsplätze schafft, verkaufen will, dann soll er das um Himmels Willen doch dürfen.

Ich bin sehr überzeugt, dass die Option Verkauf unbedingt in diese Vorlage gehört. Wir wurden gewählt, um das Beste für unsere Stadt herauszuholen. Mit einer starren Baurechtsvorlage für ein strategisch unwichtiges Bürogebäude besteht die Gefahr, viel Volksvermögen zu vernichten.

Freuen Sie sich auf eine belebte Stettemerstrasse, mit lokalen Arbeitsplätzen. Freuen Sie sich auf einen schönen Batzen, den wir in strategisch wichtige Projekte investieren können.

Die FDP-Fraktion stimmt der Vorlage mit den Anträgen der GPK einstimmig zu. Besten Dank.

Thomas Stamm (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Gerne gebe ich Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU zur geplanten Veräusserung der Liegenschaft an der Stettemerstrasse bekannt.

Mit dieser Liegenschaft verbinden sich bei mir persönliche Jugenderinnerungen, da ich nebenan aufgewachsen bin. Die Liegenschaft steht übrigens exakt am damaligen Ende der Stettemerstrasse, mit Wendeschleife für die städtischen Busse. Der Rest Richtung Krummacker war Fussballwiese und Äcker und liegt somit weit weg von Museumsbogen und Kammgarn, also ausserhalb des sozialistischen Interessen- und Lebensradius.

Der Bau der Liegenschaft war damals im Quartier ein Thema, da es sich um eine artfremde Büro- und nicht um eine Wohnliegenschaft handelte. Mit der Nutzung durch die AVL und später DSM, bei welchen es sich um internationale Firmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen handelte, war das Gebäude unumstritten, da die Angestellten auch für Leben im nahen Einkaufsladen und der Gastronomie im Altersheim sorgten. Dass die Liegenschaft je in den Besitz der Stadt kam, kann man aus heutiger Sicht als gut gemeinte Sünde deklarieren, jedoch passierte dies nach

dem Verkauf der AVL-Diagnose-Sparte an Roche Diagnostics wohl in guter Absicht mit wirtschaftsförderndem Gedankengut. Die Geschichte lief dann eben anders als geplant und DSM kaufte die Liegenschaft der Stadt nie ab.

Nun soll die Liegenschaft verkauft werden, was unsere Fraktion unterstützt. Mit der in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) eingebrachten Variante Totalverkauf können wir uns ebenso anfreunden wie die vom Stadtrat eingebrachte erste Variante "Abgabe im Baurecht". Diese kann man als "Gschpürschmi-Variante" an die sozialistischen Immobiliengötter der AL bezeichnen, um sie milde zu stimmen.

Zufällig sind genau diese Götter am Gegenhang der aktuell zur Diskussion stehenden Liegenschaft auferstanden, als die AL ihre wohl wichtigste Abstimmung 2013, mit dem ergriffenen Referendum der Parzelle Hohberg, gewann. Die Götter dominieren heute die Immobilienideologien dieser Stadt. Was das heisst, zeigt sich bildlich an der baulichen Tätigkeit auf diesem Grundstück - seit 2013 still und leer!

Mit der von der GPK vorgeschlagenen Varianten, stände die Stadt in einer guten Verhandlungsposition da, da sie frei agieren und marktwirtschaftlich handeln könnte. Damit würden auch die potenziellen Käuferschichten erweitert und die Stadt wäre als Verkäuferin in den Verhandlungen der Leader. Aus Sicht der Quartierentwicklung wäre es ein Sündenfall, wenn man eine solche Liegenschaft leer stehen lassen würde, nur um den Götterideologien der AL zu huldigen. Diese Liegenschaft soll mit qualifizierten privatwirtschaftlichen Arbeitsplätzen gefüllt werden und nicht wegen durchschaubaren Verkaufsbehinderungen verlottert oder schlussamends in einem Verwaltungsgebäude enden.

Zum Fristenantrag von Kollege Urs Tanner (SP). Da waren wieder die Taktikfüchse und Verkaufsgenie am Werk bei diesem Antrag. Wenn man taktische Optionen für eine Verkaufsverhandlung beschliesst, macht man das im stillen Kämmerlein und nicht im Parlament.

Ich empfehle noch einen weiteren Antrag, nämlich den, diese Option direkt in die Verkaufsunterlagen zu schreiben, damit schafft man Transparenz aber vernichtet Volksvermögen.

Unsere Fraktion wird beiden Anträgen der GPK zustimmen. Besten Dank.

SR Daniel Preisig

Stellungnahme des Stadtrats

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats kurz Stellung zur Vorlage und den einzelnen Anträgen.

Die Büroliegenschaft an der Stettenerstrasse 28 kam vor zwanzig Jahren aufgrund eines Ansiedlungsgeschäftes ins Portfolio der Stadt. Leider wurde die Büroliegenschaft nicht, wie ursprünglich vorgesehen, von der darin eingemieteten Firma käuflich übernommen und es kam auch nicht, wie ursprünglich vorgesehen, zu einer Erweiterung. Nachdem der bisherige Mieter ins Bleiche-Areal umgezogen ist, haben wir, Stand heute, einen Leerstand.

Die Liegenschaft hat keine strategische Bedeutung. Mittel- und auch längerfristig hat die Stadt an diesem Standort keinen eigenen Bedarf, dies hat auch die Schulraumplanung gezeigt.

Nun geht es darum, möglichst schnell eine neue Nutzung zu finden und einen längeren Leerstand zu vermeiden. Neben der Vermietung soll dem Stadtrat auch die Möglichkeit einer Baurechtsabgabe offenstehen, um so eine raschere und allenfalls auch bessere Neunutzung zu ermöglichen. Deshalb hat Ihnen der Stadtrat ursprünglich die Kompetenzdelegation für eine Baurechtsabgabe beantragt.

Die von der Geschäftsprüfungskommission (GPK), nach einer sehr konstruktiven Kommissionsarbeit, eingebrachte, zusätzliche Option eines Verkaufes mit grundbuchamtlich vermerkttem Vorkaufsrecht begrüsst der Stadtrat, weil damit die Chancen auf eine raschere und bessere Neunutzung steigen. Insbesondere auch mit Blick auf die aktuelle Marktlage. Das Bewerberfeld dürfte sich aufgrund der einfacheren Fremdfinanzierung öffnen. Das ist klar im Interesse der Stadt. Nach dem Grundsatz: *„Lieber Verkauf als Leerstand und lieber qualifizierte Arbeitsplätze, als kalte Büros.“*

Als schwierig beurteilt der Stadtrat den kreativen Vorschlag der SP/JUSO-Fraktion, zunächst mit einer Frist die Liegenschaft im Baurecht auszuschreiben und dann später, erst im Nichterfallsfall, den Verkauf auszuschreiben. Dies ist wenig praktikabel, weshalb der Stadtrat diesen Antrag nicht zur Annahme empfehlen kann.

Hingegen kann ich Ihnen versichern, dass der Stadtrat mit dem von Grossstadtrat Rainer Schmidig (EVP) verlangten Fingerspitzengefühl agieren wird und bei gleichbewerteten Angeboten die Baurechtsabgabe einem Verkauf vorziehen wird.

Ich danke der GPK, ihrem Präsidenten und den Fraktionen für die vorwiegend positive Aufnahme der Vorlage und beantrage Ihnen im Namen des Stadtrats, auf die Vorlage einzutreten und ihr gemäss den Anträgen der GPK zuzustimmen. Herzlichen Dank.

Urs Tanner (SP)

Wir wissen jetzt, dass Thomas Stamm (SVP) eine Jugend hatte, das finde ich sehr erfreulich. Ich bin manchmal auch ausserhalb des sozialistischen Eigenkuchens unterwegs.

Die Rüge von Rainer Schmidig (EVP) nehme ich gerne entgegen. Diese kluge Idee war der Geschäftsprüfungskommission (GPK) noch nicht bekannt. Die GPK hat natürlich in seiner vollen Blüte zu tagen, mit allen Anwesenheiten. Das geht logischerweise nicht immer, Kinderkrankheiten, Impfungen etc. Ich möchte für andere Kollegen aber keine Ausreden erfinden.

Liebe Freunde, Ihr wisst, dass wir sture Böcke sind und dass die SP/JUSO-Fraktion den Goldschatz nicht verkauft. Die Stadtbevölkerung hat zu einer AL-Initiative Ja gesagt, wo man wieder etwas dazugekauft hat, das Klostergeviert. Entbehrlich oder nicht entbehrlich. Diese Diskussion führt die Bevölkerung und ganz sicher nicht wir. Ich hätte vielleicht ein bisschen Antipartizipation erwartet von Ihnen. Gekündigt wurde per Ende September 2021. Der DDR-Zerfall einer leeren Liegenschaft ist noch relativ weit weg von uns, meine Lieben. Wenn die SP/JUSO-Fraktion nach einer Frist von 13 Monaten zu einem Verkauf Ja sagen würde, würde ich mir ein Kreuz auf die Brust machen lassen. So macht es überhaupt keinen Sinn, denn wir können zählen. Der Antrag wird so natürlich nicht gestellt werden, das wäre völlig absurd mit diesen Mehrheiten.

Jetzt haben Sie natürlich wieder Gegnerinnen und Gegner, die der Vorlage des Stadtrats zustimmen und sicher nicht dem Verkauf. Ob man das jetzt so gewollt hätte, wir hätten einen Kompromiss vorgeschlagen, den wollen Sie aber nicht. Das akzeptieren wir, die Fronten sind geklärt. Wir sind gegen den Verkauf von Eigentum. Danke und der Antrag kommt nicht.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Marco Planas (SP)** stellt fest, dass Eintreten somit beschlossen ist.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung. Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** wird die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28 (GB 21227) seitenweise bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021 verlesen. Danach beraten wir die Anträge auf Seite 2 des Berichts und Antrags der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP)** verliest die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021: Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28 (GB 21227), Seiten 1 bis 6 bis zu den Anträgen sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021 bis zu den Anträgen auf Seite 2 des Berichts und Antrags der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 16. März 2021 betreffend «Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettemerstrasse 28 (GB 21227) und vom Bericht und Antrag der GPK vom 6. Mai 2021». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, die Liegenschaft auf GB Nr. 21227 gemäss den in der Vorlage genannten Bedingungen (Kap. 2) im Baurecht zu vergeben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, das Gebäude auf GB Nr. 21227 im Zuge der Baurechtsvergabe gemäss Ziffer 2 an den Baurechtsnehmer zum dannzumaligen Verkehrswert gemäss Amt für Grundstückschätzungen (Verkehrswert Februar 2021: 4'540'000 Franken) zu Gunsten Konto 1084.00 «Gebäude» zu veräussern. Der Verkaufserlös wird dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat, das Grundstück und das Gebäude auf GB Nr. 21227 zu den im Bericht und Antrag der GPK genannten Bedingungen zum dannzumaligen Verkehrswert gemäss Amt für Grundstückschätzungen (Verkehrswert Februar 2021: 6'342'000 Franken) zu Gunsten Konto 1084.00 «Gebäude» zu veräussern. Der Verkaufserlös wird dem Rahmenkredit für Land- und Liegenschaftenerwerb gutgeschrieben. Beim Verkauf ist ein Vorkaufsrecht für

zehn Jahre zu Gunsten der Stadt im Grundbuch einzutragen.

Matthias Frick (AL)

Ich stelle hier den Antrag auf Streichung dieses Antrags.

Abstimmung:

Version Bericht und Antrag der GPK: 21 Stimmen

Antrag Matthias Frick (AL): Streichung von Antrag 4: 13 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Der Antrag von Matthias Frick (AL) wird mit 21 : 13 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt. Antrag 4 wird somit vom Bericht und Antrag der GPK übernommen.

5. Ziffern 3 und 4 dieses Beschlusses unterstehen nach Art. 25 lit. g in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung je einzeln dem fakultativen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 16. März 2021 betreffend Baurechtsabgabe Büroliegenschaft Stettenerstrasse 28 (GB 21227) sowie dem Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Mai 2021 in der Schlussabstimmung mit 23 : 7 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 4 Postulat Marco Planas (SP) vom 15. Dezember 2020:
Spielvi unter einem Dach****Ratspräsident Marco Planas (SP)**

Für Traktandum 4 übergebe ich – gemäss Art. 37 Abs. 2 unserer Geschäftsordnung – der 1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (CVP), das Wort.

Ratspräsident Marco Planas (SP)**Begründung**

Ich freue mich darauf, Ihnen meine Überlegungen zum Postulat "Spielvi unter einem Dach" näherzubringen.

Wie Sie bereits meinem Postulatstext entnehmen konnten, ist die Spielvereinigung Schaffhausen nicht irgendein Fussballclub, sondern der grösste Breitensportverein der Stadt Schaffhausen mit rund 650 Mitgliedern, darunter über 400 aktiven Fussballspielerinnen und Fussballspielern. Auch im Bereich Frauenfussball ist die Spielvi mit etwa 80 Mädchen und Frauen der regional grösste Verein. Die derzeit 28 Teams der Spielvi werden von 60 Trainerinnen und Trainern ehrenamtlich begleitet und betreut, Saison für Saison, Woche für Woche, Abend für Abend.

Ich glaube, es ist allen hier drin bewusst, wie wichtig Sportvereine sind, wichtig in Bezug auf die Gesundheit, wichtig in Bezug auf die Integration, wichtig in Bezug auf die Sozialisierung unserer Kinder. In diesem Punkt leistet die Spielvi – die 2022 100 Jahre alt wird - seit Jahrzehnten eine wertvolle Arbeit für die ganze Bevölkerung.

Leider konnte die Infrastruktur auf dem Bühlplatz mit der steigenden Beliebtheit des Fussballsports im generellen und der Spielvereinigung Schaffhausen im Speziellen in den letzten Jahren nicht mithalten. Im vom Verein selbst finanzierten und der ganzen Bevölkerung zugänglichen Clubhaus hat es genau ein einziges Pissoir und ein einziges WC. Wie es dort aussieht, wenn beispielsweise das in der Region beliebte Moskitoturnier mit hunderten von Kindern auf dem Bühlplatz durchgeführt wird, können Sie sich vorstellen.

Besonders unangenehm ist die Situation mit den Garderoben. Ein Teil befindet sich nämlich beim Altersheim Wiesli, ein anderer Teil im baufälligen Mehrzweckgebäude beim Schützenhaus – also genau auf der anderen Seite der grossen langen Sportanlage. Gerade an Wochenenden, an denen verschiedene Spiele auf dem Programm stehen, führt diese Situation – vor allem bei den Gästeteams – häufig zu Verwirrung.

Die Situation ist aber nicht nur unangenehm und unbequem, sondern auch gefährlich, müssen die vielen Kinder vor und nach dem Training auf dem Weg in die Wiesli-Garderoben auch noch eine dicht befahrene Strasse überqueren. Da kommt es immer wieder zu brenzligen Situationen, vor allem in den Herbst- und Wintermonaten, wenn es früh eindunkelt.

Aus diesem Grund ist es an der Zeit, dass der Stadtrat die Situation genauer analysiert und eine befriedigendere Lösung sucht. Als Vorbild dienen könnte beispielsweise das neu geplante Gebäude im Schweizersbild, wo künftig Garderoben, Materiallager und Restaurant unter einem Dach vereint werden. Ein solches Mehrzweckgebäude hätte am heutigen Standort des Spielvi-Clubhauses und dem daran angrenzenden Anbau sicherlich genügend Platz und würde die gesamte Sportanlage aufwerten. Und zwar nicht nur für die Spielvi selbst, sondern für das ganze Quartier, denn die Bühlplätze sind eine öffentliche Anlage und gelten heute schon als Treffpunkt für zahlreiche Jugendliche im ganzen Quartier, auch für solche, die nicht bei der Spielvi Fussball spielen.

Ein modernes Mehrzweckgebäude könnte denn auch von Senioren, Familien oder dem Quartierverein genutzt werden und würde die gesamte Breite aufwerten.

Besten Dank fürs Zuhören; ich bin gespannt auf die Diskussion.

SR Dr. Katrin Bernath

Stellungnahme des Stadtrats

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zum Postulat.

1. Ausgangslage: Infrastruktur auf dem Bühlsportplatz

Die Bühlsportplätze haben eine lange Geschichte: Im Jahr 1922 wurden die Wiesen zwischen Bühlstrasse und Rietstrasse für den Fussballsport freigegeben. In den Jahren 1945 und 1946 wurden diese innerhalb der umrahmenden Strassen Bühlstrasse, Sonnenburggutstrasse und Rietstrasse vergrössert.

Heute befinden sich auf den Bühl-Sportanlagen folgende Plätze:

- 1 Kunstrasenplatz
- 1 Naturrasenplatz mit Normalgrösse
- 1 Kleinspielfeld mit Naturrasen
- 1 Asphaltplatz für Freizeitsport

Die Situation bei den Garderoben ist wie folgt:

Im Jahr 1979 wurden im Nebenbau des Altersheims Wiesli folgende Garderoben erbaut:

- 6 Einzelgarderoben mit Duschaum
- 1 gemeinsame WC-Anlage für alle Garderoben
- 1 Trainergarderobe mit Dusche, WC
- 1 Schiedsrichtergarderobe mit Dusche, WC

Im Jahr 2008 wurden im Mehrzweckgebäude Schützenhaus zusätzliche folgende Garderoben eingerichtet:

- 2 grosse Fussballgarderoben mit Dusche
- 1 Schiedsrichtergarderobe mit Dusche, WC
- Besprechungsraum (gemeinsame Nutzung mit dem Mittagstisch)
- Materialräume total 110 m²

Die Einrichtung der zusätzlichen Garderoben war eine Auflage des Fussballverbands. Andernfalls hätte die Spielvereinigung Schaffhausen (kurz Spielvi) nicht in die 1. Liga aufsteigen können.

Das Clubhaus wurde im Jahr 1992 auf dem städtischen Land erbaut und privat finanziert. Zusätzlich wurde im Jahr 2016 ein Anbau eines überdachten Spielplatzes realisiert. Dieser Anbau wurde auch mit privaten Mitteln durch die Spielvi finanziert.

2. Handlungsbedarf

Die Anzahl der Garderoben ist grundsätzlich ausreichend. Gemäss Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) braucht es für eine Sportanlage dieser Grösse 6 Garderoben. Aktuell vorhanden sind 8 Garderoben.

Im Rahmen des Fussballkonzepts, welches im Jahr 2017 überarbeitet und vom Stadtrat verabschiedet wurde, wurden Defizite erkannt und insbesondere die unbefriedigende Situation der Verteilung der Garderoben auf zwei Standorte und die resultierenden grossen Distanzen festgehalten.

Entsprechend wurden folgende Verbesserungsmassnahmen aufgelistet:

- Verbesserung der Garderobeninfrastruktur
- Sukzessive Erneuerung der Einrichtungen
- Ausbaustandard orientiert sich an den Anforderungen der 1. Liga

Der Zustand der Garderoben ist nicht mehr auf dem aktuellsten Stand und eine Lösung ohne Überquerung der Strasse ist anzustreben.

Es ist aber auch festzuhalten, dass auf dem vorhandenen Areal sehr viele Mannschaften angesiedelt sind. Die Spielvi möchte alle Punktspiele vor Ort durchführen, um eine klare Identifikation herzustellen und um Einnahmen im Clubhaus zu generieren. Es gilt in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, inwiefern eine

Auslagerung von Mannschaften auf andere Plätze, insbesondere für Trainings, möglich ist.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Stadt der Spielvi für den Betrag von 4'500.00 Franken/Jahr eine umfangreiche bauliche Infrastruktur bereitstellt, die allerdings bezüglich Garderoben einige Mängel aufweist.

3. Vorgehen

Angeichts der festgestellten Mängel und insbesondere der unbefriedigenden Situation mit Überquerung einer Strasse, sollen die folgenden Anpassungen zusammen mit der Spielvi geprüft werden.

1. Organisatorische Anpassungen:
 - Ausgliederung von Mannschaften auf andere Sportanlagen
2. Prüfung von Standortvarianten für Garderoben
 - Verfügbarkeit der Zivilschutzanlage für eine Garderobennutzung
 - Ausbau des Mehrzweckgebäudes
 - Überbauung des Asphaltplatzes
3. Beim Clubhaus sieht der Stadtrat wenig Handlungsbedarf. Der heutige Standort für das Clubhaus ist aufgrund der Nähe zum Hauptspielfeld ideal, eine Vergrösserung jedoch aus Platzgründen nicht möglich.

Eine Verlegung an mögliche Standorte für einen Garderobenbau ist aufgrund der grösseren Distanz zum Clubhaus unattraktiv. Für grössere Anlässe hat es in direkter Nachbarschaft ein Restaurant mit grossem Saal.

Der Betrieb muss über den Verein erfolgen. Dies wird in der Sportanlage Schweizersbild in Form eines Pachtmodells mit dem Sporting Club so umgesetzt. Bei den Bühlsportplätzen, die seit Jahrzehnten exklusiv von der Spielvereinigung genutzt werden, wurde bereits in der Vergangenheit das Modell bevorzugt, bei dem die Spielvi allein für das Clublokal zuständig ist.

4. Fazit

Der Stadtrat ist bereit, das Postulat entgegen zu nehmen, die Situation zu analysieren und gemeinsam mit der Spielvereinigung Schaffhausen Verbesserungen der Garderobensituation zu prüfen und dem Grossen Stadtrat darzulegen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass der Zeithorizont für die Umsetzung baulicher Massnahmen bei mindestens 5 Jahren liegt. Einerseits aufgrund der Abhängigkeiten zu weiteren Projekten und Entwicklungen, andererseits auch aufgrund der beschränkten Kapazitäten und der vielen anstehenden Projekte, u.a. in der Schulraumplanung.

Daniel Spitz (GLP)

glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung

"Sport ist wichtig!" - Mit dieser Botschaft preisen ganz unterschiedliche Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft die Vorzüge des Sports an.

Was sie damit meinen ist in etwa Folgendes: Sport und Bewegung sind von grosser Bedeutung. Sie geniessen dank ihren positiven Auswirkungen auf Lebensqualität, Gesundheit und Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert. Sport verbindet Generationen und Kulturen. Auf Twitter verbindet der Sport sogar meine politische

Timeline von links bis rechts.

Der Sport fördert die sozialen Kompetenzen wie Fairness, Toleranz, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Durchsetzungsfähigkeit. Sport prägt den Charakter und trägt zur Persönlichkeitsbildung bei. Sport ist eine Integrationsmaschine. Sport steigert die Lebensqualität der Bevölkerung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Positive Effekte erreicht der Sport auch bei der Gesundheitsförderung. Der Sport ist zudem ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Attraktive Sportanlagen unterstützen die Standortqualität und bereichern das Unterhaltungsangebot.

Kurz: "Sport ist wichtig!" Aus diesem Grund sollten wir dafür besorgt sein, dass sich möglichst viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser regelmässig bewegen. Die Förderung des Sports ist eine wesentliche Aufgabe der Stadt und von öffentlichem Interesse.

Innerhalb des Sports übernimmt der Kinderfussball heutzutage eine Schlüsselrolle. Er ist das bedeutendste Einstiegstor in ein aktives Sport- und Vereinsleben. Bei den Knaben ist das schon lange so, die Mädchen holen hier kräftig auf. Über den Kinderfussball finden viele Sportbegeisterte später den Zugang zu einer anderen Sportart.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Bereitstellung eines ausreichenden und zeitgemässen Angebots an Sport- und Freizeitanlagen ist das zentrale Element der Sportförderung, das von einer Gemeinde erbracht werden muss.

Dies hat der aktuelle Sportreferent der Stadt Schaffhausen bereits im Jahr 2007 erkannt, als er selbst noch Mitglied von diesem Rat war und den Stadtrat eingeladen hat, Bericht und Antrag zu einem Sport- und Freizeitanlagenkonzept zu erstellen.

Hier dürfen wir bis spätestens zur Mitte dieses Jahres ein brillantes Gemeindesportanlagenkonzept – kurz GESAK – erwarten, denn immerhin wird daran seit mittlerweile bald 14 Jahren gearbeitet.

Die Vermutung aber auch die Hoffnung liegen nahe, dass mit diesem GESAK, gepaart mit dem städtischen Fussballkonzept 2017 das Postulat "Spielvi unter einem Dach" obsolet wird. Dennoch erachte ich es als sehr wichtig, dass wir das Postulat mit einer deutlichen Mehrheit überweisen.

Im Fussballkonzept der Stadt Schaffhausen wurde der Handlungsbedarf erkannt und unter anderem festgehalten, dass die Garderobeninfrastruktur bei den Bühlplätzen verbessert werden muss.

Und genau das fordert das Postulat von Marco Planas (SP): Es soll die *"unbefriedigende Garderobensituation bei der Spielvereinigung Schaffhausen auf dem Bühlplatz verbessert werden"*.

Ich habe es am Anfang meiner Ausführungen gesagt: Sport ist wichtig! Als Sportbeauftragter des Kantons Schaffhausen gehe ich einen Schritt weiter und sage: Sport ist das Wichtigste!

Meine Damen und Herren: Ich bitte Sie, machen Sie es wie die glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion und setzen Sie ein Zeichen für den Sport. Bitte erklären Sie das Postulat "Spielvi unter einem Dach" als erheblich. Vielen Dank.

SR Dr. Raphaël Rohner**Stellungnahme des Stadtrats**

Lieber Daniel Spitz (GLP). Eigentlich könnten wir auf solche süffisanten Stellungnahmen verzichten. Es war zuerst die Aufgabe des Kantons auf kantonaler Ebene, ein KASAK zu realisieren. Endlich kam dieses und nun realisieren wir, gestützt auf die sehr klugen Ausführungen im KASAK, unser GESAK. Dieses GESAK wird kompatibel sein mit dem KASAK und damit werden wir gemeinsam, kantonale und kommunale, im Regierungsrat und im Stadtrat, im Kantonsrat und im Grossen Stadtrat, weiterhin gute Vorlagen präsentieren. Ich möchte Sie auch noch darauf hinweisen, dass der amtierende Stadtrat nicht seit 2007 in diesem Amt ist und schon gar nicht als Sportreferent. Das war hier zu sagen und ich kann sehr wohl auf weitere entsprechende Belehrungen verzichten. Ich danke Ihnen.

Markus Leu (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion vorzutragen.

Wir hatten an der letzten Fraktionssitzung dieses Postulat eingehend beraten. Unsere Fraktion sieht und anerkennt die grosse Arbeit, die der Verein in der Jugendförderung und im Breitensport vollbringt. Uns ist es sehr wichtig, dass alle Vereine gleichbehandelt werden. Deshalb können wir diesem Postulat teilweise zustimmen. Wir gehen mit dem Postulanten einig, dass die unbefriedigende Garderobensituation Sache der Stadt ist. Deshalb können wir dem fett umrahmten Postulatstext, mit der Aufforderung zur Überprüfung der unbefriedigenden Garderobensituation, zustimmen.

Dem Ansinnen, dass die Sanierung oder ein Neubau des Clubhauses, analog dem Sportplatz Schweizersbild, geprüft, durch die Stadt realisiert und bezahlt werden soll, können wir nicht unterstützen. Denn die Sportanlage Schweizersbild und die Sportanlage Spielvi können nicht miteinander verglichen werden. Die Sportanlage Schweizersbild wird von verschiedenen Vereinen sowie durch die Schulen benutzt. Für die Sportanlage Breite hingegen hat die Spielvi ein Exklusivrecht. Das heisst, nur sie und keine anderen Vereine benutzen diese Anlage.

Das Clubhaus steht im Baurecht auf städtischem Land und wurde privat finanziert. Das soll aus unserer Sicht auch in Zukunft so bleiben, denn wie eingangs erwähnt, müssen alle Vereine gleichbehandelt werden. Wir erinnern daran, dass beim Neubau der Curlinghalle mit Clubrestaurant, der Curlingverein einen Vereinsbeitrag von 1 Mio. Franken beisteuerte. Würde nun hier die Stadt ein neues Clubhaus für die Spielvi alleine finanzieren, wäre das ein Novum und würde Begehrlichkeiten bei allen anderen Vereinen auslösen.

Wie eingangs erwähnt, wird unsere Fraktion dieses Postulat überweisen und erwartet vom Stadtrat, dass bei der Ausarbeitung der Vorlage die Gleichbehandlung aller Sportarten und aller Vereine berücksichtigt wird.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Severin Brüngger (FDP)**FDP-Fraktionserklärung**

Ich darf Ihnen die FDP-Fraktionserklärung vortragen.

Wir haben das Postulat "Spielvi unter einem Dach" ausgiebig diskutiert und uns auch ein Bild vor Ort gemacht.

Die Spielvi ist ein sehr wichtiger Verein für Schaffhausen und unsere Gesellschaft. Mit seinen ca. 650 Mitgliedern leistet der Verein viel für den Sport, die Integration und eine zusammenführende Freizeitbeschäftigung. Wir schätzen diese Arbeit sehr. Der Dank hier gilt allen Freiwilligen, die sich engagieren. Wir sind froh, dass die Jugendlichen ein gutes Hobby haben. Sport und nicht "Abhängen".

Offensichtlich ist die Garderoben-Situation unbefriedigend, die Infrastruktur nicht mehr zeitgemäss. Der Zustand des Clubhauses ist nicht desolat. Ich finde es hat sogar Charme.

Unsere Fraktion würde es begrüssen, wenn von den Sportclubs allgemein mehr Eigeninitiative kommen würde. Wie kann der Club selbst etwas beitragen? Finden wir Gönner, Sponsoren oder können wir selbst etwas leisten? Wie sieht ein effizientes Konzept aus?

Das würde den Zusammenhalt fördern und die allgemeine Erwartung, dass es einfach der Staat richtet, korrigieren. Ein Vorbild auch für die Jungen. Dem mittlerweile alltäglichen Etatismus, komm wir fragen den Staat, der wird es schon richten, könnte man etwas entgegenwirken.

Menschen, die bereit sind Verantwortung und Risiko zu übernehmen, die etwas anpacken, sollten auch belohnt werden. Das fördert die Innovation und Gestaltungskraft. Das wäre auch ein hervorragendes Beispiel für unsere Jugend. So wie 1992, als der Verein durch viel Engagement das jetzige Clubhaus erschuf.

Wir sind mehrheitlich dafür, dass die Garderoben-Situation geprüft wird, aber wir unterstützen den Ruf nach einem neuen Clubhaus nicht. Dies soll Sache des Clubs sein. Nach dem Motto: Dies ist unser Verein und wir wollen etwas dazu beitragen, dass es ihm gut geht. Thema Eigeninitiative.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Postulat mehrheitlich zu. Vielen Dank.

Christian Ranft (AL)**AL-Fraktionserklärung**

Das Vereinswesen gehört zur Schweizerischen DNA wie der Rhein zu Schaffhausen und leistet einen wichtigen Beitrag im Bereich der Integration und Volksgesundheit. Dass jetzt der grösste Breitensportverein der Stadt Schaffhausen über eine desolante Infrastruktur verfügt, ist unsere Stadt nicht würdig und dieser Umstand muss dringendst behoben werden.

Was uns bei der Diskussion in der Fraktion zu diesem Postulat vor allem wichtig war, ist, dass im Jahr 2021 jeder Verein fähig sein müsste, auf die Bedürfnisse seiner verschiedenen Teams einzugehen und die nötigen Schritte treffen zu können um allen, egal welchen Alters und Geschlecht, ein schönes Vereinsleben zu ermöglichen.

Das ist heute bei der Spielvi noch nicht möglich und deshalb unterstützt die AL geschlossen das Postulat "Spielvi unter einem Dach" von Marco Planas (SP). Dankeschön.

Walter Hotz (SVP)

Ich habe eine Frage an den Postulanten. Bei seinem Prüfantrag spricht er nur über die Garderobensituation und im Text selber spricht er dann noch vom Clubhaus. Hier stimmt irgendetwas nicht, und Sie müssen sich schon entscheiden, ob sie beides oder nur etwas wollen. Ich würde Ihnen empfehlen, den Prüfantrag etwas anzupassen.

Dann noch zum Votum von Grossstadtrat Daniel Spitz (GLP). Wenn Sie schon am Sportreferenten Dr. Raphaël Rohner Kritik äussern, dann hätte ich erwartet, dass Sie als Angestellter des Kantons auch Lösungen präsentieren würden.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Schlusswort

Besten Dank für diese sachliche Diskussion und die wohlwollende Aufnahme des Postulats. Es freut mich zu hören, dass der Stadtrat bereit ist dieses entgegenzunehmen und auch richtig erkannt hat, dass eine neue Garderobenlösung nötig ist. Das ist der Haupttitel in meinem Postulat und darum soll es hauptsächlich gehen. Das andere im Argumentstext, es handelt sich hier ja um einen Prüfungsauftrag, sind Ideen die zu prüfen wären. Was wirklich zählt und mir prioritär wichtig ist, ist die Garderobensituation. Das steht nun so im Protokoll.

Es ist sicher prüfenswert, das bestehende Mehrzweckgebäude, das angesprochen wurde, in der Nähe des Schützenhauses genauer anzuschauen. Wie Sie vielleicht wissen, befinden sich dort zwei Spielvi-Garderoben, ein kleiner Materialraum, ein Mittagstisch sowie ein Catering-Unternehmen. Ich konnte mir kürzlich ein Bild davon machen. Der Platz ist wirklich sehr beschränkt und ein Ausbau bzw. eine Renovation wäre wohl unumgänglich, wenn wir dort eine bessere Garderoben-Situation unterbringen möchten.

Zu meiner Argumentation im Text. Da möchte ich den Stadtrat gleichzeitig bei dieser Prüfung bitten, bei der Analyse der Situation, einen Neubau am heutigen Ort des Clubhauses inkl. des von Stadträtin Dr. Katrin Bernath erwähnten überdachten Spielplatzes nicht von vorne hinein ganz auszuschliessen. Das ist alles, was ich möchte.

Immerhin hätte man dort, meiner Meinung nach, die ganze Breite des Fussballplatzes zur Verfügung um an der Seitenlinie ein Mehrzweckgebäude zu erstellen. Analog zu dem, was im Schweizersbild geplant und von der Stimmbevölkerung angenommen wurde. Dieser Neubau könnte den Bedürfnissen des grössten Breitensportvereins der Region angepasst werden. Das wäre vielleicht genauso einfach zu realisieren, wie die Renovation des in die Jahre gekommenen Mehrzweckgebäudes. Ich habe nie gesagt, dass dies alles geschenkt werden soll, wenn man das prüft. Vielleicht gibt es dann Möglichkeiten, die man ausarbeiten kann, dass man zusammen mit der Spielvi eine Lösung sucht und man klar definiert, was die Spielvi daran zahlen müsste. Das ist meine Intention meiner Argumentation.

Eine Argumentation, dass die Spielvi grössere Anlässe nebenan im städtischen Restaurant Schützenhaus durchführen könnte, ist ein bisschen einfach. Ich nehme an,

die meisten von Ihnen erinnern sich noch gut und wehmütig an die Zeit zurück, als es auf der Breite locker bis zu zehn Restaurants gab. Heute findet man nur noch das Restaurant Schützenhaus, ich gehe sehr gerne ins Restaurant Schützenhaus und ich weiss auch, dass der dortige Chef nichts gegen einen weiteren Betrieb in der Nachbarschaft hätte. Ein weiteres Lokal, das von der ganzen Bevölkerung besucht und gebucht werden kann, wäre alles andere als Luxus, sondern würde auch die Breite aufwerten.

Das Clublokal ist überhaupt nicht exklusiv für Spielvi-Spielerinnen und -Spieler. Auch ich gehe dahin und bin alles andere als ein aktiver Fussballer oder Mitglied bei der SVS. Das ist offen für alle.

Ich danke vielmals für die wohlwollende Aufnahme. Besten Dank.

SCHLUSSABSTIMMUNG

Das Postulat wird vom Grosse Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, als erheblich erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Dr. Nathalie Zumstein (CVP)

Das Geschäft ist somit erledigt. Ich gebe das Wort wieder zurück an Ratspräsident Marco Planas (SP).

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung ist folgender Vorstoss eingegangen:

- Kleine Anfrage von Stefan Marti (SP): Schule und Schulraumplanung

Die nächste Ratssitzung, diejenige zur Jahresrechnung 2020, findet am Dienstag, 8. Juni 2021, 18.00 Uhr im Park Casino Schaffhausen statt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20:36 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 7. Juni 2021 saneh